

Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Arno Schuppe (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insertionsgebühr für den Raum einer Zeile Spaltweise gewöhnlichen Satzes 15 Pfg., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Infektion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Für die Aufnahme von Anzeigen und Reklamen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Rippich in Schirgiswalde, Gustav Köhling in Bernstadt, Buhr in Königsbühl bei Ostritz, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 285.

Freitag, den 8. Dezember, abends.

1905.

Die Dampfstraßenwalze des Bahnunternehmers Bülhoff in Löbau wird bei dem Bau der Staatsbahn von Weißenberg nach Radibor von jetzt ab tageweise bis April 1906 derart Verwendung finden, daß mit derselben die Wälzung der sämtlichen Wege-Verlegungen sowie der Uebergänge vorgenommen wird. Der Standort der Walze ist Radibor.

Bauzen, am 6. Dezember 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Gewerbegericht.

Ende dieses Jahres scheidet von den Besitzern des Gewerbegerichts für die Stadt Bauzen ein Drittel, bestehend aus den Herren:

Schneiderobermeister Otto Fröhnel,
Goldschmied Stadtrat Guido Reiche und
Ingenieur Otto Bulnheim

aus dem Stande der Arbeitgeber, und aus den Herren:

Tuchmacher Hugo Schulze,
Tischler Eduard Schmichen und
Tuchmacher Wilhelm Burde

aus dem Stande der Arbeitnehmer, bestimmungsgemäß aus.

Außerdem ist wegen Geschäftsaufgabe außerordentlich aus dem Stande der Arbeitgeber Herr

Baumeister Karl Schneider

ausgeschieden, dessen Wahlperiode zu Ende des Jahres 1907 abläuft.

Es hat demgemäß eine Erloswahl für

vier Arbeitgeber und
drei Arbeitnehmer

stattzufinden.

Hierzu wird bemerkt, daß derjenige der gemäßigten vier Arbeitgeber, welcher die wenigsten Stimmen erhält, an Stelle des außerordentlich ausgeschiedenen Arbeitgebers und daher für den Rest der Wahlperiode desselben, das ist bis Ende des Jahres 1907, einzutreten hat, während alle übrigen als auf 6 Jahre gewählt gelten.

Die Wahl findet

Donnerstag, den 28. Dezember 1905, von vormittags 10 bis nachmittags 3 Uhr,

im kleinen Verhandlungsraum im 2. Geschosse des Gewandhauses statt.

Zur Teilnahme an dieser Wahl sind nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer berechtigt, welche das 25. Lebensjahr vollendet und seit mindestens einem Jahre in der Stadt Bauzen Wohnung bezw. Beschäftigung haben. Hausgewerbetreibende gelten als Arbeitnehmer.

Politische Perspektiven.

Am Mittwoch gab es im deutschen Reichstage so etwas wie einen großen Tag. Der Etat samt der Finanzreform und der Flottenvorlage stand auf der Tagesordnung, unsere äußere politische Lage gab aber dem Tage die Signatur. Der erste Staatsredner, Herr Frick vom Zentrum, provozierte den Reichskanzler, sich über unsere Beziehungen zu den fremden Mächten auszupressen, und die ernste und eindringliche Art, die schnelle Bereitwilligkeit, mit welcher Fürst Bülow der Aufforderung folgte, läßt es wohl nicht zweifelhaft erscheinen, daß des Zentrums-Redners dringend Mahnen bestellte Arbeit war. Auch der Anblick des Hauses verriet, daß etwas Besonderes erwartet würde. Der Bundesratspräsident war reich besetzt, Stern an Stern; neben dem Reichskanzler Graf Posadowsky, v. Einem und Tirpitz als Castor und Pollux, v. Stengel und v. Rheinbaben, die „Millionensuchenden“, der Prinz Hohenlohe, Kräfte und der „auswärtige“ Reichshofen usw. Im Saale ein Gemimmel von Abgeordneten, so daß man sich ganz wo anders als im Reichstage zu befinden wußte.

Bülow's Auslassungen über unsere Beziehungen zu den anderen Mächten waren in jedem Worte sorgfältig abgemessen. Er gab sie in langamer, nachdrücklicher Rede ab, und seine etwas feste Stimme gewann zuweilen etwas Feierliches. Es war erstlich eine wohl vorbereitete, wohl abgewogene Erklärung, und an die Gehörswunden ihrer Entfaltung konnte — und sollte wohl auch — der rhetorische Kunstgriff denken lassen, vor einem charakterisierenden Adjektiv eine Pause zu machen, oder den Ton zu ziehen, und dann das Adjektiv diplomatisch gedämpfter zu wählen, als man es aus dem Zusammenhang erwartet hatte. Es wirkt immer drastischer, einen Spitzbuben einen — Ehrenmann zu nennen (mit einem Gedankenstrich vorher), als ihn grobweg als einen Spitzbuben zu bezeichnen.

Deutschland als politischen Spitzbuben hinzustellen, wider besseres Wissen hinzustellen und es dadurch in internationale Verlegenheiten zu bringen, ist das eifrige Bestreben gewisser einflußreicher Politiker verschiedener Nationalität gewesen, und wenn diese Bestrebungen heute abzuschwellen scheinen, so kann man doch nicht sicher sein, daß sie nicht wieder bei günstiger Gelegenheit aufstauen. Das war der Sinn der kanzerlichen Auslassungen, und so ergab es sich von selbst, daß diese Auslassungen die Gedankenruhe darstellten, aus der das kanzerliche Wort vom trockenen Pulver und dem geschliffenen Säbel, sowie die aus gleichem Geiste geborenen Sätze der Thronrede hervorgegangen sind.

Der Kanzler sagte sogleich zu Anfang, daß er nicht alles sagen könnte, was sich sagen ließe, auch nicht alles mitteilen wüßte, was in den Akten steht, da die Lage „keine durchaus

befriedigende“ sei und Stimmungen geschont werden müßten „die eben erst überwunden zu sein scheinen“. Die Beziehungen von Regierung zu Regierung sind zwar „korrekt“ — wieder nur „korrekt“ — aber sie erschöpfen nicht die politischen Verhältnisse. Es gab eine „tiefegehende Abneigung der öffentlichen Meinung in England gegen uns“ und erst in letzter Zeit scheinen „Anfänge“ zu einer Besserung in „ernsten“ englischen Kreisen bemerkt zu werden, die wir gerne als „Anfang einer Rückkehr zu dem früheren guten Verhältnis“ zwischen den beiden Völkern „von gleichartiger Kultur“ betrachten „müßten“. Ebenso ernst, reserviert und bedeutig sprach Fürst Bülow in Bezug auf Frankreich, indem er kurz die Entwicklung der Marokko-Affäre skizzierte. Es klang wie leise Ironie, als der Kanzler sagte, daß es jedem Volke unbenommen sei, auf erworbene Rechte zu verzichten, wie England durch den Marokko-Vertrag auf seine Weisbegünstigungsrechte in Marokko zu Gunsten Frankreichs verzichtete, daß es aber eine unerwartete politische Logik sei, sei daraus zu schließen, daß nun damit auch Deutschland auf seine Rechte verzichten habe. Bülow kennzeichnete den verhängnisvollen Schritt des französischen Gesandten St. René-Taillandier in Fez, die Ueberreichung des Ultimatum, in verschleierner diplomatischer Form allerdings, als bewußte Provokation Deutschlands, insofern dieses Ultimatum den Zweck hatte, Marokko in „ein zweites Tunis“ zu verwandeln, als simple Lüge, insofern sich St. René als „Mandatar Europas“ ausgab, Ueber die „langwierige diplomatische Campagne“ mit Rouvier ging Bülow mit viel deutigerem Schweigen hinweg, er sagte nur, „auch auf der Konferenz von Algierias würden wir unbetritt an unserem Recht festhalten.“

Etwas lichter, doch durchaus nicht sonnig, schloßen die Sätze über Italien und Japan. Italien wußte zu genau, daß es beim Dreibund am meisten profitiere und die italienischen Staatsmänner wären zu kluge Rechner, um die Vorteile dieser Lage gegen zweifelhaftere preiszugeben — und: die Japaner wären zu geschickt, um das Vertrauen in ihre neue großmächtige Politik durch Nichtachtung kontraktlicher Rechte (zu ergänzen: in Rußland) zu gefährden. Das der Kern von Bülow's hierauf bezüglichen Worten. In Rußland enthalten wir uns jeder Einmischung, jeden Antrages, jeden Rates. Die uns zugehörigen Absichten, in Polen zu intervenieren, sind „unsinnig“, allerdings werden wir ein Uebergreifen der Unordnung auf unser Gebiet (mit erhobener Stimme) „nicht dulden“. — Die Infanterie, wir wollten mit Frankreich anbinden oder Frankreich zwingen, mit uns gemeinsam über England herzufallen, bezeichnete der Kanzler ganz undiplomatisch als „Ausstreuerung und Lüge“.

So scheint denn Deutschland, wenn man von Desterreich absteht, das Bülow fast gar nicht erwähnte, wie man es nach Schiller mit guten Frauen macht, ziemlich isoliert in der Welt dazustehen, ein Effekt der Rede, von dem es zweifelhaft ist, ob er beabsichtigt war. Man hatte keine Lust, nach den ersten Perspektiven, die des Kanzlers Worte eröffneten, weiter zu verhandeln. Wir wissen heute, daß die Weltlage sich ein wenig aufzuklären beginnt, daß der Himmel aber noch voll dunkler Wolken hängt.

Die Eingeborenen-Aufstände in Deutsch-Südwest- und Ostafrika.

* Berlin, 7. Dezember. (W. B.) Gouverneur von Lindequist meldet, daß der Kapitän der Hoachanaser Hottentotten, Manasse, nebst 23 Anhängern im Gefecht bei Gubunon gefallen sei. Kapitän Michael von Omaruru und sein Bruder Hugo hätten sich mit acht Begleitern bei der Behörde in Walvischbay gestellt.

* Berlin, 7. Dezember. Ein Telegramm aus Windhut meldet: Reiter Karl Grashoff, geboren am 3. 9. 81 zu Lurup, früher im Husaren-Regiment Nr. 16, am 1. Dezbr. d. J. im Feldlazarett Hasuur an Typhus gestorben. Reiter Anton Bornhorst, geboren am 12. 9. 82 zu Dalvers, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 22, am 2. Dezbr. d. J. in Damignab an Typhus gestorben.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin unter dem 6. Dezember: Wie wir erfahren, hat der am 10. Dezember wieder nach Kamerun abgehende Hauptmann Dominik den Auftrag, in den ihm wohlbekannten Gebiet von Saunde im südlichen Teile des Schutzgebietes bis zu 150 Mann Eingeborene für den Dienst in Ostafrika anzuzuerben. Es handelt sich nicht, wie in einigen Blättern angedeutet wurde, um den Auftrag, eine Kompanie der Kameruner Schutztruppe nach Ostafrika überzuführen; denn, nachdem erst vor etwa einem halben Jahre die Verstärkung dieser Truppe amtlich für erforderlich erachtet worden ist, wäre das unverständlich. Saunde wird für ein günstiges Anwerbungsgebiet gehalten, weil dort eine größere Anzahl ausgedienter Mannschaften der Schutz- und Polizeitruppe vorhanden ist.

Die letzten Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika sind leider nicht besonders erfreulich. Es heißt, daß in Songea die Lage sehr ernst sei. Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalleutnant von Siebert, hat, als er hörte, daß Songea seinerzeit sich gehalten habe, den ganzen Aufstand für nicht gefährlich erklärt. Der Zustand

von Ssongea war für ihn von entscheidender Bedeutung. Wenn jetzt die Nachricht kommt, daß Ssongea wiederum bedroht sei, so darf nicht vergessen werden, daß es die zurückweichenden Rebellen sind, die es bedrohen. Das wäre zwar selbstverständlich kein Trost für die Station, darf aber bei Beurteilung der allgemeinen militärischen Lage nicht außer acht gelassen werden. Zu hoffen ist, daß eine deutsche Abreise bald in Ssongea eintrifft und Ruhe schafft. Ssongea ist Militärbezirk, hat auch eine Postanstalt. Es liegt etwa 100 Kilometer von dem Nyassa-See im Westen entfernt. Von Kilwa-Niwindscha, an der Küste, führt eine Straße über Linsale nach Ssongea. Die (Boten-)Post kommt von Dar-es-Salaam über Tunungo und Masengo.

Neuere direkte Telegramme und Telephonmeldungen.

(Nachdruck verboten.)

* Halle a. S., 8. Dezbr. (B. T.) Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden 7 bürgerliche Kandidaten und ein Sozialdemokrat gewählt.

* Thorn, 8. Dezember. (Post. Ztg.) Es schlossen sich auch die Beamten der Bahnpost Alexandrowo-Warschau und das Postamt in Alexandrowo dem Ausstand an. Daher ist die Postverbindung von hier nach Warschau vollständig unterbrochen.

* München, 8. Dezember. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ erwähnen eine Entschlebung des Prinzregenten anlässlich der Jahrhundertfeier des Königreichs Bayern. Wegen des andauernd leidenden Zustandes des Königs soll in dessen von einer festlichen Feier des bevorstehenden Gedenktages abgesehen werden. Das Volk und sein Königshaus seien zu eng miteinander verbunden, als daß man bei einem solchen Anlaß eines äußeren Gepräanges bedürfe.

* Wien, 8. Dezbr. (B. B.) Im Gemeinderat beantwortete Bürgermeister Suger eine liberale Interpellation wegen einer von ihm in einer Wählerversammlung gegen die Juden gerichteten Äußerung. Er erklärte, seine Ausführungen seien völlig korrekt gewesen. Er habe gesagt, wenn sich die Juden mit Revolutionären und Sozialdemokraten verbänden, könnte möglicherweise auch in Wien eintreten, was in Rußland geschehen sei. Der Bürgermeister wies dann auf die Gerechtigkeit der Gemeindeverwaltung den Juden gegenüber hin, die er selbst häufig gegen den Willen seiner Partei geschätzt habe.

* Paris, 8. Dezbr. (B. B.) „Journal des Debats“ sagt: Die Rede des deutschen Reichskanzlers fällt vor allem durch den misstrauischen Ton, der seit Jahresfrist alle amtlichen und halbamtlichen deutschen Rundgebungen kennzeichnet, auf. Viel verständlicher und ehrlicher, als die neuerlichen Reklamationen wäre es, ein Mittel zu finden, um die deutsche und französische Politik in Nordwestafrika miteinander zu vereinigen. Die Frage ist nur, ob man eine Lösung oder Fortsetzung des Streites sucht. Es wäre beklagenswert, wenn diese Frage bei allen deutsch-französischen Beziehungen in der Zukunft mißspielen sollte. Die öffentliche Meinung würde nachgerade glauben, daß die marokkanische Angelegenheit ein Vorwand für Konflikte werden sollte. Eine ehrliche Politik müßte einer solchen Situation ein Ende machen. — Die royalistische „Gazette de France“ sagt: In diplomatischer Form sei die Rede des Reichskanzlers eine deutliche und formelle Aufforderung an die französische Republik, sich abermals vor Deutschland zu demütigen.

* Washington, 8. Dezbr. (B. B.) Das Repräsentantenhaus bewilligte einen dringlichen Kredit von 11 Millionen Dollars für die Arbeiten zum Bau des Panamakanals. — Schatzsekretär Shaw wird die event. Hinterlegung zeitweiliger Depots im Gesamtbetrag von 20 Mill. Doll. bei den bedeutendsten Banken in den größten Städten zur Erleichterung der Lage des Geldmarktes in Erwägung ziehen.

Deutsches Reich.

Dresden, 7. Dezember. Se. Maj. der König begab sich heute früh, begleitet vom General à la suite Generalmajor v. Altvod mit Sonderzug 7 Uhr 19 Min. ab Neustädter Bahnhof nach Schönfeld, um, einer Einladung des Kammerherrn Fehrn. v. Burgl Folge leistend, an der von demselben veranstalteten Jagd teilzunehmen. Nach der Jagd nimmt Se. Majestät beim Kammerherrn Fehrn. v. Burgl auf Schönfeld am Diner teil und kehrt dann abends 8 Uhr 5 Min. mittels Bahn nach Dresden zurück. Nächsten Sonntag abend 11 Uhr 40 Min. ab Hauptbahnhof wird sich der König zu einem Besuche des Königs und der Königin von Württemberg nach Stuttgart begeben. Die Ankunft dortselbst wird am Montag, mittags 12 Uhr 21 Min. erfolgen. Die Wiederabreise Sr. Majestät von Stuttgart ist für den 12. d. nachmittags 4 Uhr in Aussicht genommen.

— Ihre Maj. die Königin-Witwe besuchte das Lederwaren-Spezialgeschäft von Adolf Näter, Prager Straße, und bewirkte daselbst größere Weihnachtseinkäufe.

— Der Geheimere Regierungsrat und vortragende Rat im Königl. sächsischen Ministerium des Innern Dr. Gelbhaar zu Dresden ist von Sr. Maj. dem Kaiser für die Dauer von fünf Jahren zum beigeordneten Mitgliede der Kaiserlichen Normaleichungskommission ernannt worden.

— Am Dienstag starb ein alter sächsischer Veteran,

Major a. D. Moriz Bräse, der mit Auszeichnung an den Feldzügen 1849, 1866 und 1870/71 teilgenommen hat. Seine Führung des Hauptzuges der 6. Batterie bei Düppel am 18. April 1849 fand lobende Anerkennung im Brigadetagesbefehl. 1866 stand er an der Spitze der 2. Par'olonie, 1870/71 vom 18. August ab an der Munitionskolonnenabteilung. Ausgezeichnet durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Kl., des Verdienstordens mit Kriegsdecoration und des Eisernen Kreuzes, trat der Heimgegangene, jederzeit geliebt und verehrt von seinen Kameraden und Untergebenen, denen er ein Vorbild in treuer Pflichterfüllung und ritterlicher Gesinnung war, 1871 in den Ruhestand zurück; fortgesetzt regsten Anteil nehmend an der Armee, der er von 1841 ab, 1849 zum Leutnant der Artillerie ernannt, angehört hatte.

— Heute mittag hatten Oberbürgermeister Deutler und Bürgermeister Leopold eine Unterredung mit den zwei zu Stadtverordneten gewählten Arbeiterführern Redakteur Fleißner und Rassenbeamten Hugo Krüger. Oberbürgermeister Deutler nahm Gelegenheit, die Benannten darauf hinzuweisen, daß, wenn die Sorge bestünde, daß die Straßendemonstrationen sich an den nächsten Sonntagen wiederholen sollten, das Geschäftsleben in unserer Stadt an den so wichtigen Sonntagen vor Weihnachten schwer geschädigt werden würde. An einem ungeführten Geschäftsgange am sogenannten „silbernen“ und „goldenen“ Sonntag, den 10. und 17. Dezember, seien aber gerade zahlreiche kleinere Geschäftsleute in allen Teilen der Stadt und deren Angestellte interessiert. Er stellte daher den Arbeiterführern, die ja nunmehr als gewählte Stadtverordnete auch das Wohl unserer Stadt besonders zu berücksichtigen hätten, anheim, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Straßendemonstrationen in nächster Zeit unterbleiben.

— Gestern abend hielt der konservative Verein im Weißen Saale der „Drei Raben“ eine Vortragsversammlung ab, die von Prof. Dr. Grabelius geleitet wurde und der eine Anzahl Mitglieder der Zweiten Kammer der Ständeversammlung beiwohnten. Schriftsteller Paul Dehn-Vichtersfelde sprach über das Thema „Oberseeherrenschaft und Weltpolitik“. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß die Weltmachtstellung Englands durch seine Oberseeherrenschaft zu See bedingt werde. Seitdem und solange es die erste Seemacht sei, stehe es auch im Mittelpunkt der Weltpolitik. Die Oberseeherrenschaft zu See beruhe auf seiner mächtigen Flotte, seiner Seehandelsflotte, seinen Kolonien. Da es ferner über zwei Drittel der überseeischen Kabel verfüge, geschützte Etappenstraßen nach allen Richtungen hin besitze, so habe es in Kriegszustand einen sicheren freien Verkehr überall hin und könne denjenigen anderer Mächte sehr erschweren und ihren Handel nach Westen einschränken und führen. Alle anderen Staaten seien hinsichtlich ihrer Kolonien auf das gute Einvernehmen mit England angewiesen. In den letzten Jahren habe sich nun freilich vieles zu ungunsten Englands geändert; seine Oberseeherrenschaft werde beeinträchtigt durch die maritime Entwicklung der neueren Zeit. Alle modernen Staaten seien bestrebt, ihre Seemacht zu vergrößern. Um nicht überflügelt zu werden, rüste England geradezu neuerdings gewaltig, obgleich es von allen Mächten am besten gerüstet sei. Troßdem Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika größere Flotten als Deutschland besäßen, werde es sich nicht gegen diese, sondern gegen die nächste Seemacht Deutschland. Die Abneigung Englands gegen Deutschland datiere seit der Zeit, da die Tendenz der englischen Politik: Divide et impera hier klar erkannt worden sei und sei verfestigt worden durch die Aufschwung des deutschen Handels, die deutsche Konkurrenz und vor allen Dingen den Ausbau der deutschen Flotte. Deutschland dürfe sich dieser Tatsache gegenüber nicht verschließen, es müsse seine Flotte so stärken, daß ein Gegner es sich überlegen würde, es anzugreifen. Ein Krieg sei freilich nach des Redners Ansicht in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich, denn das Verhalten Deutschlands gebe keinen Grund. Doch müsse es auf dem Posten sein. Zum Schluß berührte der Redner die Frage, ob England seine Oberseeherrenschaft auf die Dauer aufrechterhalten werden könne. England werde natürlich alles tun, um sie zu behaupten, denn seine ganze Existenz hänge davon ab. Sie werde sich aber nach des Redners Ansicht dahin modifizieren, daß ein Gleichgewicht aller beteiligten Mächte an der Beherrschung der See eintreten werde, das eine vollständige Suprematie einer einzelnen Macht ausschliesse. Auch Deutschland könne sich in seinen Bestrebungen, zur See die ihm zukommende Rolle einzunehmen, nicht beschränken lassen, wenn es nicht zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt werden wolle. Der Vortrag fand den lebhaften Beifall der Versammlung. Nachdem der Vorsitzende noch mitgeteilt hatte, daß der konservative Verein als solcher dem Deutschen Flottenverein als Mitglied beigetreten sei, schloß er die Versammlung.

— Zu der Meldung, die sozialdemokratische Partei wolle trotz des behördlichen Vorgehens gegen die Straßendemonstrationen die Demonstration gegen das Dreiklassenwahlrecht in Dresden, Leipzig und Chemnitz auch an den kommenden Sonntagen, und zwar in verstärktem Maße, fortsetzen, schreibt die „Sächs. Arb.-Ztg.“: „Diese Meldung könnte so verstanden werden, als sei die Sozialdemokratie entschlossen, an allen diesen Orten vom nächsten Sonntag ab Straßendemonstrationen zu veranstalten und sie dann jeden kommenden Sonntag zu wiederholen. Davon ist natürlich keine Rede. Ueber die Form, in der der Wahlrechtskampf fortgeführt wird, ist vorläufig noch nichts Definitives beschlossen. In Dresden wird man zunächst das Ergebnis der Interpellation im sächsischen Landtage abwarten. Darüber ist natürlich kein Zweifel, daß, wenn konservative Partei und Regierung starrsinnig bleiben, der Kampf in aller Schärfe wieder einzusetzen hat, in welcher Weise, das steht noch dahin, doch ist sicher, daß der Gedanke des demonstrativen Massenstreiks große Anhängerhaft in den Reihen der Dresdner Arbeiter gefunden hat. Was die Leipziger und Chemnitzer Genossen eventuell noch vor der Verhandlung der Interpellation, die wahrscheinlich zu Beginn nächster Woche erfolgen wird, zu tun gedenken, wissen wir noch nicht. Für die Leipziger Genossen ist ja eine gewisse Ausnahmestellung gegeben, da sie am vergangenen Sonntag durch besondere Umstände an Aktionen verhindert waren.“

Berlin, 7. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörte heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam in Gegenwart des Staats- und Kriegsministers, des Chefs des Großen Generalstabs und des Generalinspektors der Infanterie die Vorträge des Präses der Artillerie-Prüfungskommission und des Inspektors der Feldartillerie. Im Anschluß daran fanden die regelmäßigen Vorträge des Staats- und Kriegsministers, des Chefs des Großen Generalstabs und des Chefs des Militärkabinetts statt.

— Kronprinzessin Cecilie ist eine flotte Spaziergängerin. Unter Nichtachtung aller höfischen Zeremoniell promentiert die hohe Frau oft stundenlang in der Umgebung Potsdams, nur von einer Hofdame begleitet. Natürlich erhält auch die Stadt den Besuch der Kronprinzessin sehr oft. Welsch unerkannt durchwandelt die Kronprinzessin die

Straßen, um sich bei dieser Gelegenheit die Schaufenster-Auslagen zu besehen. In vielen Geschäften hat die Kronprinzessin schon Weihnachtseinkäufe besorgt, namentlich in den größeren Kunsthandlungen.

— Prinz Heinrich von Preußen hat dem ihm befreundeten Propst von Jarzyski in Schildberg einen bemerkenswerten Freundschaftsbeweis zu teil werden lassen. Die Pfarrstelle zu Opatow war zu besetzen. Prinz Heinrich hörte davon, daß der Propst gern das Amt haben wollte und präsentierte ihn dem Erzbischof Dr. von Stableski, worauf umgehend Befestigung erfolgte.

— Der hiesige französische Botschafter Bihourd hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrat Lesomte die Geschäfte der Botschaft.

— Als neuer Generalstabsarzt der Armee an Stelle des dahingegangenen Professors Dr. v. Leuthold wird allgemein der Generalarzt und Korpsarzt des Gardekorps Dr. Stricker bezeichnet. Er ist am 25. Mai 1867 Assistenzarzt geworden und hat seit dem 18. Oktober 1902 den Charakter als Generalmajor.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Zulassung des Veredelungsverkehrs mit Weizenmehl oder Weizengrieß zur Herstellung von Backwaren, der Erhöhung des bestehenden Brennsteuerverzinsungssatzes und der anderweitigen Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien für das Betriebsjahr 1905/06 die Zustimmung erteilt. Ferner wurde genehmigt: Der Ausschussbericht über den Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien vom 1. August 1905; der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1905 und der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines dritten Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905.

— Die Wiener „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Rede des Fürsten Bülow im deutschen Reichstage über die auswärtige Lage war ernst und bedeutsam, von einer geradezu erstaunlichen Unumwundenheit und Aufrichtigkeit; sie verheißt und verschweigt nichts, sie sprach im Grunde nur aus, was ernsthafte Beobachter seit geraumer Zeit schon sich gesagt und gedacht haben. Diese herbe Offenheit entspringt vollkommen den gegebenen Umständen. Indem Fürst Bülow ohne Beschönigung und ohne diplomatische Verhüllung auf die tiefgehende Abneigung Englands gegen Deutschland hinwies, zog er auch Frankreich in den Kreis seiner Erörterungen, um abermals das von den Feinden Deutschlands immer wieder losporrierte Märchen zu erschlagen, daß die deutsche Politik darauf sinne, über Frankreich herzufallen. Auch an dem Dreibund wird ja von den Feinden Deutschlands in unangenehmer Maulwurfsarbeit gearbeitet. Wenn nun gleichwohl Fürst Bülow nachdrücklich sagte, Deutschland müsse im schlimmsten Falle allein stark genug sein, um seine Stellung zu verteidigen, so ist damit keinesfalls nach irgendwelcher Seite hin eine Drohung oder Herausforderung gerichtet. Jede große Macht muß von solchem Selbstbewußtsein erfüllt sein. Das Nachdrücklichste, Eindringlichste, was Fürst Bülow gesprochen, ist nach England hinüber gesprochen, dort sollte die Rede die beste Wirkung tun. Aus der Rede braucht trotz ihres entschlossenen Tons die Welt „an den schlimmsten Fall, der nicht eingetreten ist und hoffentlich nicht eintreten wird“, noch nicht zu denken. Man wird überall verstehen, daß hier in der rückhaltlosen Aufrichtigkeit unverbrüchliche Friedfertigkeit sich birgt.

— Deutsche Pressstimmen über die Kanzlerrede. Die meisten Berliner Blätter beschränken sich am Donnerstag früh vorwiegend auf die Schilderung des Eindruckes, welchen die Rede des Fürsten Bülow im Reichstage selbst gemacht hat. Die „Tägliche Rundschau“ sagt: „Die Rede ist unstrittig interessant, nicht so sehr durch die allgemeine Charakteristik der deutschen Politik, deren Wege Fürst Bülow schon des öfteren im Reichstage dargelegt, als vielmehr durch die bemerkenswerten Anmerkungen, die gewissermaßen zwischen den Zeilen hervorstrahlen und stellenweise eine nachhaltige Bewegung in den dichtbesetzten Bantrelchen hervorriefen.“ Die „Deutsche Tagesztg.“ kommt der Bedeutung der Rede noch näher, sie schreibt: „Wer vorher dem Fürsten Bülow beobachtet hatte, wie er, nachlässig zurückgelehnt, schenbar gelangweilt oder von den Strapazen des parlamentarischen Abends im Reichskanzlerhaus ermüdet dasaß, war überrascht, gleich darauf aus seinem Munde eine Rede von so großer Bedeutung zu hören. Alles lautete gespannt seinen Ausführungen, die er langsam, jedes Wort gewissermaßen einzeln abwägend, und doch fließend und in vollendetem diplomatischem Stil vorbrachte. Die Rede machte aus diesem Grunde schon einen tiefen Eindruck, der durch ihren Inhalt noch verstärkt wurde. Auch hier gab es keine Schönfärberei.“ Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet Bülow's Rede als die beste, die er je gehalten und die wichtigste und bedeutendste, die seit Bismarck's Rede im Februar 1888 im Reichstage gehalten worden ist. Es schließt seine durchweg zustimmenden Auslassungen folgendermaßen: „Wir haben nicht immer mit den Reden des Kanzlers, so vortrefflich sie meist als rhetorische Leistungen waren, uns einverstanden erklären können. Seine geistige Rede war nicht die Rede des gelehrigen Censeurs, als den er sich gern gibt, nicht die leicht ironische Rede des kultivierten Europäers, es war die Rede eines Staatsmannes, und es war die Rede eines ernsten Deutschen, der es ernst meint, und der ernst genommen sein will. Und sie brachte zum Ausdruck, was das deutsche Volk denkt, was es will und was es vertreten will. Möge sie den Erfolg haben, der ihr gebührt.“

— Als Nachfolger Eugen Richters für das Hagener Landtagsmandat ist, wie der „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt wird, der Führer der freisinnigen Volkspartei in Hagen, Stadtverordneter Fabrikant Buschhaus, vorgeschlagen worden.

— Die Reichstagsersatzwahl in Bonn, die durch die Beförderung des Abg. Dr. Spahn zum Obergerichtspräsidenten notwendig geworden ist, findet am 17. Januar statt.

— Berlin hat nach der Volkszählung vom 1. Dezember 2033900 Einwohner.

Dels, 6. Dezember. Heute begab sich der Kronprinz früh 7 1/2 Uhr zur Jagd. Das Frühstück wurde im Kleinfellguther Walde eingenommen. Erlegt wurden: 1 Reh, 7 Fasanen, 590 Hasen und 3 Kaninchen. Die Rückkunft in Dels erfolgte um 4 Uhr.

Danzig, 8. Dezember. Sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Danzig beging gestern der Bürgermeister Trampe.

Stettin, 7. Dezbr. Die Einwohnerzahl Stettins betrug am 1. Dezember nach dem vorläufig festgestellten Ergebnis der Volkszählung 230578, und zwar 110706 männliche und 119872 weibliche Personen. Bei der Volkszählung im Jahre 1900 betrug die Einwohnerzahl 210680,

so daß in den verfloffenen 5 Jahren eine Zunahme von rund 19000 Seelen zu verzeichnen ist.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung wurden hier 336985 Personen gezählt gegen 288989 am 1. Dezember 1900.

Hechingen (Hohenzollern), 7. Dezember. Heute früh ist hier der preussische Landtagsabgeordnete Landgerichtsrat Söbker (Zentrum) gestorben.

Rudolstadt, 7. Dezbr. (Der Konflikt in Schwarzburg-Rudolstadt.) Nach § 29 des Grundgesetzes hat die Regierung, falls vor dem 1. Januar 1906 keine Einigung mit dem neu zu eröffnenden Landtag über den Etat zustande kommt, nur das Recht, höchstens drei Jahre mit dem bisherigen Etat weiter zu regieren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Dezember. (W. B.) Der Budget-Ausschuß des Abgeordnetenhauses nahm in seiner heutigen Sitzung ein halbjähriges Budgetprovisorium an. Während der Beratung erklärte der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch nach eingehender Darlegung des Standpunktes der Regierung, daß dieselbe, falls bis zum Jahresende keine gültigen Delegationsbeschlüsse oder nicht wenigstens ein votiertes gemeinsames Budgetprovisorium vorläge, in der Fortsetzung des zur Verhandlung stehenden Budgetprovisoriums noch keine Ermächtigung erblicke, die Beitragsleistung für die gemeinsamen Angelegenheiten auszuführen.

Abgeordnetenhause. Von dem Abg. Wolf ist eine Interpellation, betr. das Telegramm des Erzherzogs Franz Ferdinand an den letzten Katholikentag, sowie eine solche des Abg. Vogler (deutsche Fortschrittspartei), betr. die jüngste Rede des Bürgermeisters Lueger im Wählerverein Donaustadt eingegangen.

Madrid, 6. Dezember. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und in anderen Ländern, besonders 200 Geschützen, bewilligt.

Großbritannien.

London, 7. Dezember. (W. T.) In der liberalen Presse Londons findet sich bis jetzt keinerlei Kommentar über Bülow's Rede. Die konservative Presse, selbst der gemäßigste "Telegraph", findet sich verlegt durch den direkten Hinweis Bülow's auf England als den Ruhestörer in einem Augenblick, wo hier Bestrebungen stattfinden, eine freundschaftliche Annäherung zwischen beiden Ländern herbeizuführen.

Spanien.

Madrid, 6. Dezember. Die Budgetkommission hat einen außerordentlichen Kredit von 20 Millionen für den Ankauf von Kriegsmaterial in Spanien und in anderen Ländern, besonders 200 Geschützen, bewilligt.

Schweden.

Ueber den Friedenspreis der Nobel-Stiftung meldet der "Temps" aus Stockholm, daß er diesmal bestimmt an Bertha v. Suttner fallen werde. Wie man weiß, tauchte diese Nachricht auch im vorigen Jahre mit Bestimmtheit auf. Umso größer war die Enttäuschung, als ein englischer Friedensfreund den Preis erhielt.

Norwegen.

Christiania, 7. Dezember. (W. B.) Heute fand in allen Kirchen Christianias ein Dankgottesdienst für den glücklichen Ausgang der Königswahl statt. In der Erbsäterkirche wohnten der König, die Regierung, das Storting und die Stadtvertretung dem Gottesdienst bei.

Rußland.

Wie dem "Daily Telegraph" aus Petersburg gemeldet wird, scheint die Ermordung Sacharow's auf Bitte besonderen Eindruck gemacht zu haben, umso mehr, als derartige Wahnsinnsakte auch in Petersburg zu befürchten sind. Die Möglichkeit, die Aufgaben zu lösen, die sich Bülowe stellt hat, schwindet nach dem Gewährsmann des Blattes immer mehr.

Der ermordete General Sacharow war mit der Untersuchung der Agrarunruhen im Saratowschen Gouvernement beschäftigt, wobei er vom Gouverneur und von Kosaken begleitet wurde. In verschiedenen Ortschaften wurden die Bauern zusammengerufen. Der Gouverneur fragte jeden einzelnen: "Bekennst du dich schuldig des Raubes und der Brandstiftung?" "Nein, Euer Excellenz!" antworteten fast alle Gefragten.

daß die Revolutionäre in Petersburg diesem Beispiel folgen werden. Doch die Mitglieder der Regierung sind entschlossen, aus Patriotismus weiter ihre Pflicht zu erfüllen.

Ueber das Gouvernement Volland ist der Kriegszustand verhängt worden.

Moskau, 5. Dezember. (Ueber Cybikuhnen; Petersb. Tel.-Ag.) Ein Teil der verhafteten Mitglieder des Post- und Telegraphenbeamten-Verbandes wurde freigelassen. Die Monarchistenpartei entsendet im Namen der neu-russischen, orthodoxen Bevölkerung zur Abgabe einer feierlichen Erklärung über die Festigung der Autokratie eine Abordnung an den Kaiser.

Moskau, 6. Dezember. Die Post- und Telegraphenbeamten hielten eine Versammlung ab; drei Redner verlasen eine Meldung aus Petersburg, wonach der Minister des Innern die Beamten darauf aufmerksam machte, daß, wenn sie am 9. d. M. die Arbeit nicht wieder aufnehmen, sie die Wohnungen in den Regierungshäusern innerhalb acht Tagen räumen müßten.

Riga, 6. Dezember. Die Schüler der hiesigen Schulen veranstalteten einen Umzug durch die Straßen unter Vorantragung von roten Fahnen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Saratow, 5. Dezember. (Ueber Cybikuhnen; Petersb. Tel.-Ag.) Die Frau, welche heute in der Wohnung des Gouverneurs den früheren Kriegsminister Generaladjutant Sacharow erschoss, wurde verhaftet, und erklärte, daß sie ein Urteil der stiegenden Kampfableitung der sozial-revolutionären Partei vollstreckt habe.

Tschistopol (Kasan), 6. Dezember. (Petersb. Tel.-Agentur.) In den Bezirken von Tschistopol, Vaischew und Spafj fanden Bauernunruhen statt, zu deren Unterdrückung Truppen aus Kasan herbeigerufen wurden.

Tschernyi Jar (Astrachan), 5. Dezember. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Zweihundert Landleute beschloßen, das Land aufzuteilen und zwar in der Weise, daß auf jede Person 1 1/2 Desjatinen kommen. Die Landleute suchen sich in den Besitz der Wälder der Regierung zu setzen; Militär ist herbeigerufen worden.

Odessa, 7. Dezember. (Dressdn. Anz.) Die Lage des Handels ist infolge des Poststreiks eine verzweifelte. Die Postbeamten, die sich sehr erregt zeigten, als ihnen die am 3. Dezember fällige Löhnung nicht bezahlt wurde, erklärten, auch den Eisenbahnstreik herbeizuführen zu wollen, wenn die Regierung nicht bald nachgibt.

Stockholm gemeldet: Der am 4. Dezember zum ersten Male zusammengetretene neue Senat hat beschlossen, die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes, betr. eine neue Landtagswahlordnung, einem Ausschusse zu übertragen. In der Sitzung legte der Vizepräsident Senator Wechelin sein ausführliches Programm dar, in dem zuerst hervorgehoben wird, daß der Senat Maßregeln zu ergreifen habe, damit wieder Ruhe und Ordnung im Lande einziehe.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Dezember. (Wiener R. R. Tel.-Korr.-Bür.) Die Pforte hat gestern an ihre Vertreter bei den Mächten ein Handschreiben gerichtet, worin sie mitteilt, daß sie die Finanzkontrolle mit einigen Abänderungen entsprechend den Landesgesetzen angenommen habe.

Die Besetzung des Zoll- und Telegraphenamtes in Kasron, dem Hauptorte der Insel Lemnos, erfolgte programmgemäß ohne Zwischenfall. Die Flottenabteilung, welche diese Besetzung durchführte, mußte infolge ungünstiger Hafenverhältnisse in der nächst gelegenen Bucht anker.

Aus Belgrad, 7. Dezember, meldet das Wiener R. R. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau: Nach einer hier aus Pzigren eingetroffenen Nachricht soll ein Mohammedaner namens Mahmud Sinan gegen den russischen Konsul Tucolka einen Anschlag verübt haben, von dem Rawaffen des Konsulats jedoch daran gehindert worden sein. Tucolka sei unverletzt geblieben.

Japan.

Nach dem "Daily Telegraph" soll der deutsche Gesandte Graf Arco-Valley der japanischen Regierung die Abberufung der deutschen Gesandtschaft in Söul amtlich bekannt gegeben haben.

Amerika.

Washington, 6. Dezember. Aus der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß ist noch folgendes hervorzuheben: Bezüglich der Einwanderungsfrage wies der Präsident darauf hin, daß die Bemühungen, eine befriedigende Lösung der Frage herbeizuführen, durch die entschiedene Opposition der fremden Dampfergesellschaften sehr erschwert würden; er schlägt vor, die Anzahl der Einwanderer, welche über die nördlichen Häfen zugelassen werden, zu beschränken, dagegen die Einwanderung über die südlichen Häfen einer Einschränkung nicht zu unterwerfen, schließlich die Einwanderung über Canada und Mexiko ganz zu verbieten.

Kopenhagen, 7. Dezember. Der Verweser des Kriegsministeriums Oberstleutnant Seedorff ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Italien.

Rom, 7. Dezember. Die hiesigen Blätter bringen noch keine Kommentare der Rede des deutschen Reichs-Lanzlers. Wie jedoch Äußerungen in politischen Kreisen zu entnehmen ist, machen die Ausführungen Bülow's hinsichtlich Italiens allgemein einen ausgezeichneten Eindruck.

Frankreich.

Paris, 7. Dezember. (W. B.) Nach den amtlich richtiggestellten Biffen nahm der Senat die Trennungsvorlage in ihrer Gesamtheit mit 179 gegen 103 Stimmen an. 8 Senatoren, darunter 4 Radikale, enthielten sich der Abstimmung. Die radikalen Blätter erklären, der Senat und sein Präsident Fallières hätten ein Recht auf die Dankbarkeit der Republik für die energische und ruhige Art, mit der die Erörterung dieses bedeutsamen Gesetzes durchgeführt worden sei.

unter Zugrundelegung des Tonnengehaltes der Dampfer beschränkt werden. Endlich regt der Präsident eine internationale Konferenz über die Einwanderungsfrage an, um eine gründliche Untersuchung der Einwanderer vor der Einschiffung nach fremden Ländern zu sichern. Diese Vorschläge des Präsidenten sind veranlaßt worden durch die immer stärker werdende Opposition der nordöstlichen Staaten gegen weiteren Zuzug von Einwanderern, insbesondere gegen die weitere Ueberfüllung der großen Städte, und andererseits durch den Wunsch der noch schwach bevölkerten Südstaaten nach stärkerem Zuzug von Arbeitskräften. Als Einwanderungshafen für die Südstaaten kommt in erster Linie Galveston in Betracht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Dezember 1905.

(Nachdruck verboten.)

Das Haus legt die gestrige Beratung fort. Staatssekretär Tirpitz begründet die Marinevorlage. Die Novelle enthält die etatsmäßige Vermehrung unserer Panzergeschwaders um sechs große Kreuzer. Diese dienen zu Friedens- und Kriegszwecken, in erster Beziehung als sogenannte Auslandskreuzer, um die Seeinteressen des Reiches zu fördern, dem Handel einen Rückhalt zu geben und die Flagge zu zeigen, wo es erforderlich ist. Im Kriegsfalle dienen die großen Kreuzer in der Heimat zur Unterstützung der Schlachtflotte, außerhalb der Heimat zur Schädigung der Interessen des Gegners. Die übrigen Seemächte haben im Verhältnis zur Zahl der Linienschiffe bedeutend größere Kreuzergeschwader als wir. Die Steigerung des Displacement der Linienschiffe darf, nachdem die übrigen Staaten, namentlich infolge der Tuschimaschlacht, damit sprunghaft vorgegangen sind, nicht verschoben werden. Die Unterwasserkonstruktion der Schiffe muß noch mehr gegen Unterseeexplosionen geschützt werden. Dies lehrt der russisch-japanische Krieg. Ich wünsche, daß eine möglichst große Mehrheit die Vorlage annimmt, damit jeder sieht, daß die erwählten Vertreter des Volkes geschlossen hinter der deutschen Flotte stehen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Die Thronrede spricht von Mächten, zu denen wir in korrekten und solchen, zu denen wir in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Auch die gestrige Aeußerung Bülow's, daß die auswärtige Lage keine durchaus befriedigende sei, kennzeichnet den Ernst der Situation. Der Kaiser sagte kürzlich: „Das Schwert geschliffen.“ Prinz Ludwig von Bayern sagte, man müsse dem Kaiser danken, daß er einen großen Krieg verhütete. Da muß man wirklich den Kanzler fragen: Was ist los gewesen? Welchen Zeiten gehen wir entgegen? Ich befreite, daß in der öffentlichen Meinung Englands Abneigung gegen uns oder im deutschen Volke Antipathie gegen England besteht. In der Marokkofrage änderte sich die Lage plötzlich durch die Kaiserreise nach Tanger, diese Provokationsreise, die bei den Marokkanern unerfüllbare Hoffnungen wie 1896 die Kaiserbesuche an Krüger, bei den übrigen Mächten tiefstes Mißtrauen hervorruft. Durch die fehlerhafte deutsche Marokkopolitik wurde Frankreich und England erst richtig zusammengeschnitten. Warum hielt der Reichskanzler Saurès von Berlin fern, der hier eine Friedensdemonstration beabsichtigte? Der Vorgang war eine Blamage vor der ganzen Welt. Deutschland genießt mit Recht den Ruf, nach Rußland der reaktionärste Staat zu sein. (Fürst Bülow ist inzwischen im Hause erschienen.)

Am russisch-japanischen Kriege, führt Bebel fort, sind wir mitschuldig durch unsere Einmischung 1895. Unsere Position in Kiautschau ist wertlos geworden. In einem Kriege mit England sind unsere gesamten Kolonien in vierzehn Tagen verloren. Die Kolonien lohnen die Opfer nicht. Ich möchte Antwort haben, wie die Beziehungen des Berliner und Londoner Hofes sind. Die Engländer sind überlegende Männer; sie wissen zu schweigen, denn in vielen Reden ist eine sehr große Gefahr. (Große Heiterkeit.) Ich erinnere an das Telegramm von 1902: Der Admiral des Atlantischen Ozeans grüßt den Admiral des Stillen Ozeans. „Der Wahre Jakob“ (sozialistisches Witzblatt) brachte mal ein Bild, das den Javen in einem Watschbottich, dem Rest seiner Flotte, rudernd zeigte. Ich hoffe, daß es nicht dem Admiral des Atlantischen Ozeans ebenso geht. (Ruf bei den Nationalliberalen: Psi!) Daß jetzt der Krieg unterblieben ist, ist das Verdienst der Sozialdemokraten. (Gelächter rechts.) Die Massen spielen jetzt eine neue Rolle in auswärtigen Fragen. Die Völker lassen sich nicht mehr in einen Krieg ziehen. Nur wenn sie das Ziel der Politik kennen, sind sie dafür. (Andauernder Lärm und stürmischer Widerspruch.) Die westeuropäischen Völker können ihren Herrschern gleiches zeigen wie das russische Volk. (Unruhe.) Die ganze Flottenvermehrung wendet sich lediglich gegen England, alle anderen Grände sind Klumpfuß. Dabei können im Kriegsfalle England und Frankreich mit Kriegsschiffen die Nordsee pflastern. Bebel bekämpft sodann die zur Kostendeckung vorgeschlagenen Steuern, welche die Massen drücken. Durch richtige Gestaltung der Erbschaftsteuer und eine Vermögenssteuer könnte das Reich alles Erforderliche und noch mehr erzielen. Er schließt: Preußen ist der reaktionärste Staat der Welt. Seine Junker, Bourgeois und Regierung wirken zusammen zur Entrechtung der Arbeiter. Die russischen Vorgänge erregen die deutsche Arbeiterschaft im höchsten Maße. Wenn Sie das Vaterland nicht so gestalten, daß sich der Arbeiter darin wohlfühlt und es verteidigen kann, wird er sich zuerst mal fragen, ob er es verteidigen soll. Dann sind Sie (zur Rechten sprechend) verloren. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Preussischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben sagt: Bebel's Ausführungen über die Bereitwilligkeit des Arbeiters zur Verteidigung des Vaterlandes auf des Kaisers Ruf nagele ich vor dem Hause fest. Besser sollte Bebel sich das stolze englische Wort aneignen: Right or wrong my country! anstatt das Ausland zu loben und uns zu schmäheln. Das Einkommen der Arbeiter verschlechtert sich keineswegs. Redner befrwortet dann die von allen Bundesstaaten gutgeheißen Reichsfinanzreformvorlage. Die Einzelstaaten können nicht über vierundzwanzig Millionen Matrikularbeiträge leisten. Es ist eine eminent politische Frage, daß man die Reichsfreudigkeit der Einzelstaaten steigert, anstatt

sie ihnen zu rauben. Es ist unrichtig, daß die Steuervorschläge absolut notwendige Nahrungsmittel unerschwinglich belasten. Die Opposition gegen die Vorschläge der Regierung muß das Herz des Patrioten bekümmern. Ist das der Dank für die Einigung des Reiches? Sind wir nur noch Interessenten, unfähig zu Opfern, nicht einmal schweren, für gemeinsame Notwendigkeiten? Ich denke zu hoch von unserem Volke, um anzunehmen, daß es nicht freudig die notwendigen Opfer bringt. (Lebhafte, andauernde Beifall. Der Reichskanzler beglückwünscht den Redner.)

Abg. Frhr. v. Richthofen (Kons.) führt aus: Wir bewilligen die zur Erhaltung des Friedens und zum Schutze der Nation nötigen Mittel. Wir müssen dem Auslande zeigen, daß das deutsche Volk wie ein Mann hinter seinem Kaiser steht. Die Regierung behandelt das Volk sicher nicht schlechter als Bebel seine „Vorwärts“-Redakteure behandelt. Die revolutionären Aufrufe unserer sozialistischen Organe mahnen uns zur Vorsicht, auch dem inneren Feinde gegenüber. Wir sind bereit, die neuen Steuern zu bewilligen, soweit es die Ehre und Wohlfahrt der Nation verlangt. (Bravo!)

Weiterberatung Sonnabend.

(Schluß 6 Uhr.)

Das Reichstagspresidium. Aus gutinformierten parlamentarischen Kreisen wird der „D. Warte“ mitgeteilt, daß man annimmt, daß die Debatten über die jetzt eingebrachten Vorlagen etwa bis Ende nächster Woche andauern werden. Betreffs der Flottenvorlage glaubt man, daß sie der Budgetkommission überwiesen werden wird, wo sie zusammen mit dem Marine-Stat zu beraten ist. An eine eigene Kommission sollen die Steuervorlagen gelangen, ebenso das Militärpensionsgesetz. Der Nachtragsetat für Deutsch-Südwestafrika, mit der Vorlage über den Bahnbau von Eberzbucht aus, der bereits an die Budgetkommission ging, wird hoffentlich noch vor der Weihnachtspause erledigt werden können. Die Kommission kann sehr wohl in der nächsten Woche diese Angelegenheit durchberaten, so daß etwa Mitte Dezember die zweite und dritte Lesung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen erfolgen könnte. Die Aussichten für die Durchbringung dieser Vorlage hält man trotz der Opposition des Zentrums für günstig, da angesichts der Notwendigkeit des Bahnbau eine Mehrheit dafür vorhanden ist. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß das Haus beschlußfähig ist. Nach Neujahr wird man wohl das Militärpensionsgesetz in erster Lesung beraten, und im übrigen muß sich dann das Parlament der Staatsberatung widmen. Wann die anderen Vorlagen dann zur ersten Lesung gelangen, läßt sich jetzt noch nicht annähernd vorherbestimmen.

Sächsischer Landtag.

zw. Dresden, 7. Dezember.

(Nachdruck verboten.)

Zweite Kammer. Die Zweite Kammer trat heute vorm. 1/2 11 Uhr im Beisein der Staatsminister Dr. Rüger und Dr. von Seydewitz zu ihrer 23. öffentlichen Sitzung zusammen. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Schlussberatung über den jährlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 21 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, Zölle und Verbrauchssteuern betreffend. Abg. Chret-Glandau eröffnete den Deputationsbericht und beantragte bei Kap. 21, Zölle und Verbrauchssteuern, nach der Vorlage a) die Einkommen von 9 848 196 M. zu genehmigen, b) die Ausgaben unter Abminderung des Titels 34 unter c) (Bausumme für das Hauptzollamtsgebäude zu Annaberg) von 75 000 M. auf 69 350 M., im übrigen nach der Vorlage, mit 5 185 478 M., darunter 185 100 M. für den Titel 9 und 16, der Titel 14 und 29, ingleichen die zu Titel 34 vorbehaltene Deckungsfähigkeit der Unterabteilungen a und b unter sich, ferner die zu den Unterabteilungen a und d des Titels 34 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode, endlich die zu Titel 34 vorgesehene Verrechnung persönlicher Ausgaben, wovon jedoch außerordentliche Zuwendungen und die für technische Hilfsarbeiter aufzuwendenden Kosten ausgenommen sind, zu genehmigen, d) die Petitionen der Hauptzollamtsstellen um Aufhebung ihrer Gehälter und der Revisions-ausschüßer der indirekten Abgabenerwaltung um Zubilligung der Dienstaufwandsentschädigung in der früheren Höhe auf sich beziehen zu lassen. Hierzu entspann sich eine kurze Debatte, an welcher sich die Abgg. Günther-Plauen (freis. Vg.), Dähne-Skuppiß (Kons.), Andra-Braunsdorf (Kons.) und Staatsminister Dr. Rüger beteiligten und die auf der Journaltribüne in ihrem Zusammenhang nicht verständlich waren. Es handelte sich um Uebergangsbestimmungen bei der Einführung des neuen Zolltarifs, wobei Staatsminister Dr. Rüger auf die Reichssoberhoheit in dieser Frage hinwies, andererseits aber betonte, daß der Bundesrat in Fällen, wo Härten in die Erscheinung treten, aus Billigkeitsgründen Ausgleichsmaßnahmen treffen kann. Abg. Günther trat außerdem für die Petition der Zollamtsrevisions-ausschüßer ein. Darauf wurde der Deputationsantrag einstimmig angenommen. Hierauf wurde zur Beratung des Kap. 108 des Etats für 1906/07, das die Pensionen behandelt, vorgegangen. In diesem Kapitel sind eingestellt 5980 M. Einnahmen und 6 547 700 M. Ausgaben. Abg. Dr. Vogel-Dresden (natl.) wies als Berichterstatter der Finanzdeputation A darauf hin, daß diese Summe die Pensionen der Lehrer und Geistlichen, sowie der Eisenbahnbeamten nicht in sich schließt, sondern nur etwa den dritten Teil aller vom Staate zu zahlenden Pensionen darstellt. In Wahrheit zahle der Staat ja 17 000 000 M. Pensionen jährlich, also nahezu den dritten Teil aus den Einnahmen der direkten Steuern. Die Deputation beantragte die Bewilligung der geforderten Summen. In der anschließenden kurzen Debatte, an welcher sich die Abgg. Vär-Zwickau (freis. Vg.) und Dr. Kühlemann Döbeln (natl.) beteiligten, sagte Staatsminister Dr. von Seydewitz, daß auch die Lehrerpensionen in Zukunft monatlich ausbezahlt werden sollen. Darauf erfolgte die einstimmige Annahme des Deputationsantrages. Sodann beschäftigte sich die Kammer mit der Schlussberatung um mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 98, 99, 100 und 101 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Sonstige Kultuszwecke, Taubstummenanstalten, stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, sowie allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend. Die Finanzdeputation A, für welche Abg. Entke-Leipzig (Ref.) referierte, beantragte, bei Kap. 98, Sonstige Kultuszwecke, nach der Vorlage die Ausgaben mit 4050 M. zu bewilligen; bei

Kap. 99, Taubstummenanstalten, nach der Vorlage unter A bei den Klassen der Taubstummenanstalten, die Einnahmen mit 33 620 M. zu genehmigen, die Ausgaben mit 347 505 M., darunter 345 M. für den Titel 101, allgemeine Ausgaben zu Zwecken der Taubstummenanstalten und des Taubstummenwesens, die Ausgaben mit 8500 M. zu bewilligen; bei Kap. 100, Stiftungsmäßige und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirchen- und Schulzwecke, nach der Vorlage die Ausgaben mit 32264 M. zu bewilligen; bei Kap. 101, allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, nach der Vorlage die Ausgaben mit 62000 M. zu bewilligen und die zu Titel 2 vorbehaltene Uebertragbarkeit auf die nächste Finanzperiode zu genehmigen. Die Kammer trat diesem Antrage einstimmig und ohne Debatte bei, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung: Freitag, den 8. Dezember 1905, vormittags 1/2 10 Uhr. Tagesordnung: Zwei Petitionen persönlicher Art.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beantragt, die Kammer wolle beschließen: die bei Titel 8 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07 für die Erwerbung der Zittau-Reichenberger Eisenbahn, den Umbau des Bahnhofs Reichenberg, sowie für die Anlegung bez. den Ausbau der Haltepunkte Engelsberg und Ketten eingestellten 581 440 M. als zweite und letzte Rate nach der Vorlage zu bewilligen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 7. Dezember 1905.

(Nachdruck verboten.)

Zur Beratung steht der Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst. Der Minister des Inneren v. Bethmann-Hollweg empfiehlt den Gesetzentwurf zur Annahme. Derselbe wird schließlich einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Die nächste Sitzung findet am den 20. Januar 1906 statt. (Schluß 3 Uhr.)

Vertikales.

(Nachdruck unserer Original-Artikel nur mit deutlicher Quellenangabe „Baupreiser Nachr.“ gestattet.)

Baupreiser, 8. Dezember.

Heute waren es 25 Jahre, seitdem die Herren Bank- und Kommerzienräte Otto und Eduard Wegang ihre auf der Wallstraße Nr. 3 gelegene Villa bezogen haben. Anlässlich dessen wurde den Herren Jubilaren eine Morgenmusik seitens der Stadtkapelle gebracht.

Der R. S. Verein ehrenvoll verabschiedet. Militärs hält morgen abend im Vereinslokal beim Kamerad Seeh die Monatsversammlung ab, in der u. a. auch Anträge zu Weihnachtsgaben gestellt werden sollen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der diesjährige Christmarkt beginnt nach einer amtlichen Bekanntmachung am 20. und dauert bis mit 24. d. Mt. Auswärtigen Händlern ist das Auslegen und Festhalten nur am Thomastage (21. Dezbr.) gestattet.

In der morgen abend 1/2 9 Uhr im Saale des Hotels „zum weißen Roß“ stattfindenden Versammlung der „Freien Vereinigung für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten zu Baugen“ wird ein Vortrag über den gegenwärtigen Stand der staatlichen Pensionsversicherung für Privatbeamte gehalten werden.

Herr Dähne muß ganz entschieden als einer der besten Experimental-Physiker hingestellt werden. Da er nicht wie so viele andere seines Faches nur ausgearbeitete Vorträge zu Gehör bringt und durch alle möglichen und unmöglichen Experimente die Zeit auszufüllen sucht, sondern tatsächlich ein studierter und noch fleißig weiter forschender Physiker ist, haben seine Experimentalvorträge eine sozusagen wohlthuende Eigenart. Herr Dähne's Vortragweise ist einmal überaus klar und verständlich, und auf der anderen Seite besitzt sie eine anheimelnde Einfachheit. Schwülzigkeit und Phrasenhaftigkeit haften ihr nirgends an, und eben diese Klarheit und Einfachheit sprechen ungemein an und müssen Herrn Dähne sofort die Herzen aller Zuhörer gewinnen. Hand in Hand mit dieser klaren Vortragweise geht die großartige Sicherheit und Leichtigkeit im Experimentieren. Wie von selbst verstehen sich alle die experimentellen Vorführungen, selbst die schwierigsten nicht ausgenommen. Nicht durch hochgelehrte Worte führt uns Herr Dähne ein in die Geheimnisse der Physik, nein, vom einfachsten ausgehend, bringt er uns stufenweise zu dem, was er uns erklären will, und läßt uns so gewissermaßen jedes einzelne mit entdecken und mit erleben, so daß ein nachhaltiger, unverwundbarer Eindruck im Hörer zurückbleiben muß. Herr Dähne hält bekanntlich nächsten Montag und Dienstag auch hier in Baugen in den Kronensälen 2 Experimentalabende ab, die hochinteressant zu werden versprechen.

Am Mittwochabend feterten die Schülerinnen und Schüler des altbewährten Tanz-Institutes E. Eichbaum im Albertshof ihren Prüfungs-Fall, welcher einen schönen Verlauf nahm. Die Leitung des Unterrichtes lag diesmal in den Händen von Frau Tanzlehrer E. Eichbaum, welche für ihre viele Mühe durch den Beifall der zahlreichen Besucher belohnt wurde. War es doch eine Lust und Freude für jeden, den Schülern von Tanz zu Tanz folgen zu können. Die Tanzkarte zeigte neben den üblichen Quadrillen und Rundtänzen eine Anzahl neuerer Tänze, welche in vollendeter Weise zur Ausführung gelangten. Besonders hervorzuheben sind: Menuett à la cour, Menuett-Walzer, Pas des Patienceurs, Budissa, Boston-Walzer. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch die von 12 Damen in genauerer Weise vorgeführte Prinzess-Savotte, welche auf Verlangen wiederholt werden mußte. Der Schluß der Tanzkarte bestand in dem beliebtesten Kotillon, welcher durch die verschiedenen Touren ein farbenprächtiges Bild bot. Man konnte mit Freuden wahrnehmen, daß auch hier wieder die Worte des Dichters: „Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen“ zur vollen Geltung kam.

Die Vorbereitungen zu der morgen beginnenden neunten großen Kanarien-Ausstellung sind im vollen Gange. Der große Saal des Bürgergartens ist mit Tannenbäumen, Gruppirungen u. s. m. reich ausgeschmückt, während in langen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Beim und Betrag von E. M. Reule in Baugen.

Dresden, 8. Dezember. Wetterprognose des Rgl. Säch. Meteorologischen Instituts in Dresden für 9. Dezember: Zunehmende Bewölkung, Temperatur übernormal, Westwind, Aufbruch hoch.

Vermisst.

Steinitz Wolmsdorf, 7. Dezbr. Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß in unserm Orte 2430 Einwohner vorhanden sind. Somit hat sich seit 1900 die Einwohnerzahl um 33 erhöht.

Spitzkunnersdorf, 7. Dezember. (S. M. 3) Ein Unfall ereignete sich heute früh der Sohn des Fuhrwerksbesizers Neumann aus Leutersdorf, als er mit einem mit Kohlen beladenen Wagen den steilen Berg bei der Froschischen Bäckerei herabgefahren kam. Infolge der durch den Frost verursachten Glätte kam der Wagen ins Rollen, wobei der junge Mann erst gegen eine Telegraphenstange und dann gegen das eiserne Treppengeländer des Froschischen Hauses geschleudert wurde. Der Verunglückte hat außer Verletzungen am Bein einen Schlüsselbeinbruch erlitten. Infolge Berstungens eines Wasserstandsgefäßes am Dampfessel wurde der Feuermann Neumann hier im Gesicht stark verletzt. Da er auch Verletzungen an den Augen erlitten hat, wurde er nach Zittau in die Augenklinik gebracht.

Leutersdorf, 7. Dezember. Die Ergebnisse der Volkszählung waren hier folgende: Oberleutersdorf mit Gehwalde: 1433 Einwohner; Niederleutersdorf mit Neuwalde: 1347 Einwohner; Neuleutersdorf: 508 Einwohner und Josepshdorf: 586 Einwohner. Gesamt-Leutersdorf zählt demnach 3874 Einwohner (49 weniger als 1900). Außerdem: 508 Wohnhäuser und 1049 Haushaltungen.

Oberoderwitz, 7. Dezbr. Die diesmalige Volkszählung ergab für unsern Ort 3454 Einwohner gegen 3429 im Jahre 1900.

Zittau, 7. Dezember. Der erste Straßenbahnwagen der neuen Linie ist gestern auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen. Im ganzen werden in den nächsten Tagen elf Wagen eintreffen, die alle in der Waggonfabrik zu Waupen angefertigt sind.

Dürhennersdorf, 7. Dezember. (S. P.) Am Dienstag nachm. ereignete sich bei B. Bihan in seiner Farmgrube durch eine niedergehende Wand einen Schädelbruch. Ohne die Bestimmung wieder erlangt zu haben, verstarb der Verunglückte drei Stunden nach dem Unfall. Bihan, der ein Alter von 39 Jahren erreichte, hinterläßt eine Witwe und sechs, zum Teil noch unzerzogene Kinder.

Dresden, 7. Dezember. Der Großhandel in Christbäumen hat seinen Anfang genommen. Auf den öffentlichen Plätzen der Stadt stehen bereits zahlreiche Tannen- und Fichtenbäumchen zum Verkauf. Wie wir hören, sind in diesem Jahre die Zufuhren sowohl in Tannen als auch in Fichten außerordentlich groß. Die Tannen stammen zum Teil aus dem bayerischen Fichtelgebirge und den nordwestlich davon gelegenen Gebieten des Frankennwaldes, die Fichte dagegen aus dem nachbarlichen Böhmen sowie aus unseren erzgebirgischen Wäldern. Die bayerischen Tannen, die mit Vorliebe gesucht werden, sind heuer wesentlich leichter zu beschaffen gewesen, als das in früheren Jahren der Fall gewesen war, weil gegen Ende des November in den dortigen Gebirgswäldern nicht meterhoher Schnee die Ausholung der Bäumchen erschwerte. Das Auffuchen der Bezugsquellen u. s. f. für die Händler sehr zeitaufwendig, der Transport teuer und manchmal recht umständlich und sicher ist ihnen der verhältnismäßig kleine Verdienst wohl zu gönnen. — Gestern verunglückte auf der Marienbrücke der Ruischer Schuster von hier dadurch tödlich, daß er infolge Anprallens seines mit Nuppholz schwer beladenen Geschirrs an die Bordkante vom Wagen herunter zunächst in die Straße und von da auf die Fahrbahn fiel, wo er überfahren wurde. Der Verunglückte, dem die Brust zermalmt war, verstarb an der Unfallstelle. — Am Montag erkrankte in der Friedrichstadt ein hiesiger Schneidermeister nach dem Genusse von angeblich verdorbenen Rehfleische unter Erscheinungen, die auf eine Vergiftung schließen ließen und starb am darauffolgenden Tage im Friedrichstädter Krankenhaus kurze Zeit nach seiner Entlassung in daselbe. — Der verunglückte Hotelbier Wenzel Marwanek, Schneider, geboren am 26. Juli 1871 zu Redwitz in Böhmen, der hier und an anderen Orten eine Reihe von Diebstählen in Hotels verübt hat, ist nach einer hierher gelangten amtlichen Mitteilung vergangene Nacht aus der Heilanstalt Sonnenstein, wohin er zur Beobachtung seines Seineszustandes gebracht worden war, ausgebrochen. Marwanek hat sich in Pirna Einbrecherwerkzeuge zu verschaffen gewußt. Er wird wie folgt beschrieben: mittlere Statur, blonde Haare und dgl. kleinen Schnurrbart, blaue Augen, eingebogene Nase, ovales Gesicht, je eine Wange am linken Backenknochen, bez. an der rechten Augenbraue.

Leipzig, 7. Dezember. Als Erinnerung an ein gemeinsames Kriegserlebnis, bei dem alle Kameraden Mann für Mann im gefährlichsten Handgemenge zueinander gehalten hatten, vermachte der kürzlich verstorbene Rittmeister von Wolffersdorf allen Ueberlebenden der Schwadron, die er 1870/71 geführt hatte, je 50 Mk. Am 27. August 1870 hatte v. Wolffersdorf mit seiner Mannschaft eine kühne und erfolgreiche Attacke auf französische Geschützabteilungen bei Nancy gemacht. — Einen eigenartigen Selbstmordversuch verübte ein wegen Verbrechen nach § 176 Ziffer 3 des Reichsstrafgesetzbuches in Haft genommener, 18 Jahre alter Sanger aus Raumburg. Um sich dem irdischen Richter zu entziehen, zerbrach er eine Sicherheitsnadel und verschluckte deren Spitze. Der spitze Teil blieb jedoch im Kehlkopf stecken, und es mußte ärztliche Hilfe schleunigst gerufen werden. Nach erfolgter Anwendung der Röntgenstrahlen konnte die eingespießte Nadel entfernt werden.

Leipzig, 7. Dezbr. Töblich verunglückt ist gestern auf der Schloßgasse das 4jährige Töchterchen des Restaurateurs Neumann hier. Das Kind lief von hinten gegen einen Bierwagen, kam dabei zu Fall und mußte nach der elterlichen Wohnung gebracht werden, wo es halb darauf infolge der bei dem Sturze erlittenen innerlichen Verletzungen starb.

Wurzen, 7. Dezember. In einem benachbarten Dorfe suchte und fand ein müder Wanderer eine ungewöhnliche Herberge. Er brach in die Leichenhalle auf dem Friedhofe ein, legte die Grab Bretter auf die Bahre und schlief den Schlaf der Gerechten bis zum andern Morgen. — In Dschaj soll vom 7.—9. Juli 1906 ein Heilmatsfest abgehalten werden. — In Glaschütze feiert die weltbekannte Uhrenfirma A. Lange u. Söhne ihr 60jähriges Jubiläum.

Zwickau, 7. Dezember. Die Gewerkschaft „Morgenslern“ teuft ihren dritten Schacht. Er ist 1082 Meter tief und somit der tiefste Schacht Deutschlands. Bei 880 Meter Tiefe werden jetzt Querschlagarbeiten zur Erschließung der Kohlenflöße ausgeführt.

Rixberg, 7. Dezember. Töblich verunglückt ist der 47 Jahre alte Handarbeiter Leichsenring hier. Er stürzte aus ziemlicher Höhe von einer Treppe herab, wobei er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb.

Berlin, 7. Dezember. Die Risse in den Wänden des rechten Seitenflügels Potsdamerstraße 4 haben sich wieder vergrößert, und der obere Teil des Hauses weicht schon 15 bis 20 Zentimeter von der senkrechten Richtung ab. Die Keller- und Wohnräume zu betreten ist nicht mehr ratsam. Dagegen sind das Vorderhaus und der linke Seitenflügel nicht gefährdet. Die beiden Seitenflügel des Hauses Nr. 1 haben ebenfalls größere Risse als vorher. Gestern abend wurde die Gefahr in bedenklicher Weise, da die große elektrische Pumpe, die im Keller geschloß des Hinterhauses Nr. 3 aufgestellt ist, versagte. Die Baupolizei entschloß sich unter diesen Umständen, gegen 9 1/2 Uhr abends die sofortige Räumung der Hinterhäuser auf den Grundstücken Nr. 2 und 3 und des Seitenflügels auf dem Grundstück Nr. 4 anzuordnen. In diesen befanden sich die zu den großen Vorderwohnungen gehörenden Küchen, Schlaf- und Mädchenzimmer, so daß die Mieter, die ihre Sachen zunächst in die Vorderzimmer gebracht hatten, in große Verlegenheit kamen. Ein Schutzmann wacht darüber, daß niemand in die gesperrten Hinterhäuser gelangt; nur die an der Pumpe beschäftigten Arbeiter erhalten Zutritt. Durch das Stillstehen der Pumpen wird die Einsturzgefahr vermehrt, weil zu besorglichen ist, daß die hervorgetretenen sehr starken Quellen einen leichten Sand, der den Untergrund der Häuser bildet, hinwegspülen.

Berlin, 7. Dezember. Das Ergebnis der Volkszählung liegt jetzt vor. Es wurden 83 032 Einwohner gegen 81 163 im Jahre 1900 ermittelt. Das ist eine Zunahme von 1869 Einwohnern.

Leben, 7. Dezember. Bei einem Neubau war jüngst Rücksicht auf Blumenkrone aufgebracht. Nun war die Sache längst vorüber und die Krone mußte entfernt werden, damit auf dem Dachgerüst weiter gearbeitet werden konnte. Kurz entschlossen warf man sie auf die Straße hinunter, wo gerade ein Herr vorüberging, dem die Krone so auf den Kopf fiel, daß der Kopf wie in einem Bienenhaue ziemlich fest saß, so daß der Herr den Anblick eines „gekrönten Hauptes“ gewahrte — kurze Zeit natürlich nur, denn der Mann hatte nichts Giltiges zu tun, als durch Herunterreißen des eigenartigen Schmuckes sich dem heimischen Gelächter der Hinzukommenden zu entziehen.

Sagan, 7. Dezember. Vergangene Nacht ist in Sächthal die große Papierfabrik von Lange durch Feuer zerstört worden.

Beuthen, 7. Dezember. Ein hiesiger Hausbesitzer ließ sich vor einigen Tagen einen Zahn ziehen und beging die Unvorsichtigkeit, bald nach der Operation eine Zigarre zu rauchen. Hierbei muß Nikotin in die Wunde eingebracht sein, denn es stellten sich bald heftige Schmerzen ein, und das Gesicht schwellte an. Leider konnten die herbeigerufenen Ärzte nicht mehr helfen, und der Tod erlöste den erst 32 Jahre alten Mann von den entsetzlichen Qualen und Schmerzen.

Danzig, 7. Dezember. Der Kaufmann van Rippen, der hier im Juli 1905 auf seine Schwiegermutter, Frau Robinson, zwei Revolvergeschosse abgegeben hat, an deren Folgen sie verstorben ist, ist aus der Untersuchungsanstalt entlassen, nachdem festgestellt worden ist, daß er die Tat in einem Zustande begangen hat, der seine freie Willensbestimmung ausschloß. Dem Vernehmen nach soll das Verfahren gegen ihn eingestellt worden sein.

Dellisch, 7. Dezember. Der 16jährige Mörder Stoll trägt immer noch ein vollständig gleichgültiges Wesen zur Schau, und die Reue scheint noch keineswegs bei ihm eingelehrt zu sein. Bezeichnend für den unerhörten Zynismus, mit dem er seine Tat auffaßt, ist seine Äußerung: „Na, wenn's 15 Jahre gibt, da bin ich 31 Jahre, wenn ich wieder herauskomme.“ Angesichts der grausamen Umstände, die die Mordtat begleiteten, ist dieses Verhalten des kaum Sechzehnjährigen geradezu beispiellos.

Kassel, 7. Dezember. (E. N. R.) Der kürzlich entlassene Buchhändler Maurer ermordete nachts die Witwe Ellertamp. Der Mörder ist flüchtig.

Barmen, 7. Dezember. In Böhwinkel wurde der 59jährige Invalide Johann Schimenzky aus einem dortigen Kanalschacht gezogen. Derselbe scheint schon acht Tage dort gelegen zu haben. Nach der Feststellung zu urteilen, ist er vorher überfallen und beraubt worden und später in den Schacht hineingeworfen worden. Die sofort eingeleitete Untersuchung muß den bis jetzt noch dunklen Fall aufklären.

Arsberg, 7. Dezember. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich der Lithograph Kott aus Weidenau, der Kaufmann Schmetz und der Schneider Bödel, letztere beiden aus Eisfeld, wegen Falschmünzerei bezw. Verleihen von falschem Gelde zu verantworten. Die Angeklagten stellten im Frühjahr b. S. die Polizei verschiedener größerer Städte wie Adln, Frankfurt, Hamburg u. a. in Aufregung, da sie meist in Antimerteln usw. zahlreiche Hundertmarkscheine in Umlauf setzten. Der Polizei in Dresden gelang es, Schmetz auf frischer Tat zu ertappen. Kott besaß die hiesigen hauptstädtlichen mit der Infertigung der Scheine, während die anderen sie in Umlauf setzten. Kott und Schmetz erhielten je 2 1/2 Jahre Gefängnis, Bödel 3 1/2 Jahre Zuchthaus.

Hamm (Westf.), 7. Dezember. Ein Opfer seines Berufes wurde der Königl. Lokomotivführer Wildemann aus Münster. Derselbe wurde, wie die „Münst. Ztg.“ berichtet, am Dienstag nachmittag auf dem hiesigen Güterbahnhof von einer Rangiermaschine überfahren und sofort getötet. W. war verheiratet und Vater von acht unehelichen Kindern.

Duisburg, 7. Dezember. (W. B.) Der Stationsassistent Adolf Bäumer wurde wegen Verschuldens des Duisburger Eisenbahnunglücks zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Hechingen, 7. Dezember. Das Schwurgericht hat den ledigen 23 Jahre alten Fridolin Gern aus Straßberg, der in der Nacht zum 28. August seine Braut Anna Hartmann im Hausgang ihres elterlichen Wohnhauses durch zwei Revolvergeschosse getötet hatte, zum Tode verurteilt.

Döhlstein, 7. Dezember. Ein seltenes Styll ist auf dem Hofe des Hofmarschallens Svends-Siblin zu beobachten. Sieben

Mittwoch abends 6 Uhr predigt in der Petrikirche Pastor Haag. Freitag früh 8 Uhr in der Marien- und Marienkirche Komunion mit vorausgehender allgem. Beichte; zugleich für das evang. Lehrer-Seminar; die Beichtrede hält Pastor Eber. Das Wochenamt für Frauen und Trauungen hat in der Petrikirche Pastor Haag, in der Marien- und Marienkirche Pastor Eber.

In der Kirche zu Göda hält am 2. Abendsonntage früh 1/8 Uhr Pastor Voigt wendische Beichtrede, 1/9 Uhr Pastor Blesch wendische und 10 Uhr deutsche Predigt. — Nachmittags 4 Uhr findet in der Schule zu Rothmannitz wendische Abendmahlsfeier mit wendischem Gottesdienste statt. — Freitag, den 15. Dezbr., wird früh 1/9 Uhr wendische Abendmahlsfeier und 1/10 Uhr wendischer Gottesdienst abgehalten werden.

In der Kirche zu Großpostwitz hält am 2. Abendsonntag früh 8 Uhr Hilsgesellschaft Beichtrede, 9 Uhr Pastor Domaschke deutsche und 1/11 Uhr wendische Predigt.

Getraute:

In der Petriparochie: Wilhelm Meyrich, Stellmacher und Einwohner, mit Johanna Fanny Emma geb. Duschke. — Gustav Artur Riedel, Elftist bei der Königl. Amtshauptmannschaft in Zittau, mit Hedwig Ella geb. Paul. — Ernst August Theodor Böhder, Mühlensbautechniker in Dresden, mit Johanne Margarete geb. Bielef.

In der Michaelisparochie: Ernst August Thomas, Telegraphenarbeiter in Obermeritz, mit Emma Marie geb. Sieber in Döberitz.

Getaupte:

In der Petriparochie: Margarete Ella, Franz Oskar Hornoff, Gewerbeschulhausmann, T. — Anna Martha, Karl Ernst Adams, Zimmermanns und Einwohner, T. — Hellmut Gerhard, Paul Ernst August Conrad, Schlossers und Einwohner, S. — Elisabeth, Paul Böhmes, Tischlers und Einwohner, T. — Martha Helene, Gustav Hermann Müllers, Zimmermanns und Einwohner, T. — Herta Elsa, Wilhelm Reinhold Kätters, Stellmachers und Einwohner, T. — Marie Johanne, Wilhelm Ernst Oskar Seilers, Buchbinders und Einwohner, T. — Marie Martha, anverheirat. T. — Johannes, Marie, Michael Johannes Feines, Geschäftsführender und Einwohner, Zwilling-Paar. — Jmgard Charlotte, Robert Emil Bruno Lens, Würgers und Kaufmanns, T. — Friede Charlotte, Johann Ernst Domaschke, Kontorleiters und Einwohner, T. — Helma Colth, Arno Emil Wunderlich, Realshuloberlehrers, T. — Marianne Gertrud, Ernst Oskar Raschke, anst. Bürgers und Bäckermeisters, T.

In der Michaeliskirche: Otto Hermann, Johann August Nees, Wirtschaftsprüfers in Rilmühl, S. — Johanna Klara Hedwig, Johann Christian Oskar Lohs, Lehrers in Burs, T. — Margt Herta, Richard Georg Schmiedgens, Geschäftsführer in Burs, T. — Helene Martha, Johann Ernst Bubers, Maurers in Burs, T. — Anna Frida, August Granichs, Arbeiters in Seibau, T. — Elsa Frida, August Hempels, Eisenbahners in Seibau, T. — Johannes Herbert, Hermann Max Siepelt, Bezirksanwalts-Inspektors in Seibau, S.

Getorbene:

In Waugen: Den 28. Novbr.: Emilie Berta geb. Kader, verw. Paul, Hospitallin, 68 Jahre 2 Mon. 2 Tage. — Den 29.: Klara Sophie, Karl Ernst Flechtigs, Würgers und Kaufmanns, Tochter, 8 Tage. — Den 1. Dezbr.: Olga Berta geb. Warbach, Gustav Heinrich Parfischs, Sparkasten-Vorstands, Ehefrau, 31 Jahre 11 Mon. — Den 3.: Ludwig Eduard Wällich, anst. Bürger und Tischlermeister, 73 Jahre 3 Mon. 18 Tage. — Friedrich Wilhelm Polfischs, Würgers und Steuerbeamter, todt. Tochter. — Herta Elisabeth, Karl Johann Bruno Barfischs, Formers und Einwohner, Tochter, 3 Mon. 8 Tage. — Den 4.: Johannes, Marie, Michael Johannes Feines, Geschäftsführender und Einwohner, Zwilling-Paar, 4 Stunden. — Magt Ulrich, außerehel. Sohn, 11 Mon. 27 Tage. — Marie Anna, Gustav Adolf Ulbrichs, Dienstmanns und Einwohner, Tochter, 4 Mon. 28 Tage. — Den 5.: Gustav Reinhold Herfurth, Kontor-Expeditent 17 Jahre 11 Mon. 26 Tage.

In der Michaelisparochie: Den 1. Dezbr.: Helmut Willy, Otto Emil Zeuchners, Fabrikarbeiters in Grubmühl, Sohn, 7 Mon. — Den 5.: Hermann, Karl Ernst Wietrachs, Händlers und Steinarbeiters in Wissa, Sohn, 2 Mon. 21 Tage. — Den 6.: Johann Michael, Rentenempfänger in Seibau, 70 Jahre 4 Mon. 4 Tage.

In der katholischen Gemeinde: Den 3. Dezbr.: Magdalene verw. Horack geb. Wittobsky in Seibau, 73 Jahre 11 Mon. 17 Tage.

* (Verstättigung.) In den Kirchen-Nachrichten unter Getorbene muß es richtig heißen: Gustav Anton Diebel, Einwohner, gewes. herrschaftlicher Kunstgärtner, 72 Jahre 8 Mon. 27 Tage.

Kunst und Wissenschaft

Leipzig, 7. Dezbr. Auf die Ausschreibung des Wettbewerbs für die Erbauung eines städtischen Geschäftshauses vornehmlich zu Messzwecken auf dem Areal zwischen der Grimmalchens-, Reichstraße, Salzgraben und dem Naschmarkt sind 36 Entwürfe eingegangen. Es waren fünf Preise in Höhe von insgesamt 12 000 Mk. ausgesetzt worden. Die Entscheidung des Preisgerichts ist Mitte Januar spätestens zu erwarten.

Berlin, 7. Dezember. Die 34. Delegierten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger wird am 13., 14. und 15. d. hier im Künstlerhaus tagen.

Berlin, 8. Dezbr. (W. B.) Im Rgl. Opernhaus wurde heute abend Saint-Saëns „Samson und Dalila“ gegeben, unter Leitung des Kapellmeisters von Strauß. Frau Str. Gähler aus New-York sang die Dalila, Herr Kraus den Samson, Herr Hoffmann den Oberpriester und Herr Berger den Abimelech.

Kopenhagen, 7. Dezbr. (W. B.) Leutnant Gottfried Hansen, Teilnehmer der Gida-Expedition, telegraphierte seiner Familie aus Eagle (Fort Egbert): „Alles vollständig wohl.“

Christiania, 7. Dezember. (W. B.) Konsul Lund in San Francisco telegraphiert: Nach in Seattle eingetroffenen Telegrammen sind Amundsen und Wät in Eagle, Alaska, angekommen. Es wird bei King Point überwintert, alles wohl, kein Grund zur Besorgnis.

Dr. H. Der Gernber der Weltsprache „Esperanto“, Dr. E. Zamenhof in Warschau, wurde zum Mitglied der französischen Ehrenlegion ernannt; es ist dies insofern eine besondere Auszeichnung, als dazu auch die Genehmigung der russischen Regierung erforderlich war.

Vom Wetter.

Waugen, 8. Dezbr. (Verstättigung) aufgestellt nach dem meteorol. Depeschematerial der deutschen Seewarte. Im Auftrage des landw. Kreisvereins f. d. Oberlausitz mitgeteilt v. d. Dstf. u. Gartenbauvereine.) Ein Maximum von mehr als 773 mm breitet sich in der Alpengegend aus, während ein Minimum von unter 735 mm westlich von den Lofoten lagert. Deutschland hatte bei schwachen südwestlichen Winden trübes und warmes Wetter mit vielfachen Niederschlägen. — Für Sonnabend ist mildes, wolkiges und neblig Wetter wahrscheinlich.

Meteorologische Station Waugen. Table with columns: Stunde, Barometer, Thermometer, Windrichtung, Windstärke, Regenmenge, Temperatur in C. and F. Rows show data for 7. and 8. Dec.

Temperatur-Maximum am 7. d. — 4,0 (3,80). Niederschläge am 8. d. früh — 0,2 mm. Wind am 7. d. nachm. und abds. S.; am 8. d. früh SSW.

Rebhühner, von einer Henne ausgebrütet, sind vollständig zahm. Wenn sie sich auch häufig auf die benachbarten Koppeln...

Altenburg, 7. Dezember. Der Marineappikant Martin, Sohn des Konrektors Martin von hier, der bei dem letzten Torpedobootsunkung mit dem Leben davonkam...

Hanau, 7. Dezember. Hier wurden abemals große Gelddiebstähle, die auch nach Frankfurt hinübergriffen, entdeckt...

Christiania, 7. Dezbr. (W. B.) Der Dampfer „Kraun“, der gestern nacht mit Holzladungen von Drammen nach Christiania abging...

Humoristisches. In einer Berliner Spiritisten-Verammlung. „Wollen Sie nicht den Geist Ihrer verstorbenen Gattin zittern lassen?“

Letzte Meldungen.

Glogau, 8. Dezember. (W. T.) In Zieberten ist das Spritzenhaus niedergebrannt. Der Spritzenmeister und ein Ortsarmer wurden getötet.

Darmstadt, 8. Dezember. In „Dyrheum“ brach am Abend kurz vor dem Vorstellungsschluss infolge Kurzschlusses Feuer aus. Es entstand eine Panik. Der Schaden ist beträchtlich.

Strasbourg, 8. Dezember. (W. T.) Hier tötete der Kunstgewerbelehrer Holzinger bei einem Nervenbruch auf seine Frau seinen Schwiegerohn und gab auf sich selbst mehrere Schüsse ab.

Der Eisenerzmarkt

Leipzig, 7. Dezember. Die hiesigen Steinzeiger, gegen 900, beschließen, die Arbeit niederzulegen, falls die Zinnung die geforderte Löhnerhöhung auf 70 Pfennig zur Stunde nicht bewilligt.

Wirtschaftliches.

Leipzig, 7. Dezember. Der Sächs. Gaswerks- und Gasinhaberverband hat für den 19. Dezember eine Protestversammlung nach dem Stabilisament Sanssouci einberufen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Dresden, 8. Dezember. Der Kohlenaufzuchtverein für das Rgr. Sachsen, an dessen Spitze Rgl. Landstammmeister Graf Rünker steht, hält am 16. Dezember d. S. in Moritzburg seine 23. Generalversammlung ab.

Oldenburg, 7. Dezbr. Während an vielen Volksschulen Lehrermangel herrscht, fehlt es an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Stolthamm in Oldenburg an Schülern.

Handel, Gewerbe und Industrie

Sozialtätbrauerei Waldschlösschen in Dresden. Obgleich die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Sommer nachteilig auf den Bierkonsum wirkten, wurden im verfloffenen Geschäftsjahre 187 963,21 Hektoliter gegen 187 576,31 Hektoliter im Vorjahre verkauft.

Kohlungseinstellungen. Konkurs wurde eröffnet über den Nachlass des am 22. Juli 1905 verstorbenen Maurers und Hausbesizers Johann Karl Traugott Raumann in Koltschen.

Essen, 7. Dezbr. Die 17 unter dem Namen Enscheder Steinkohlenwerke in Essen konsolidierten Grubenfelder wurden für 5 1/2 Mill. Mark verkauft.

Essen (Ruhr), 7. Dezember. Die Wagengestellung im Kohlenrevier der Ruhr betrug heute 22 623, wie angefordert waren; es ist damit zum ersten Male die Ziffer 22 000 überschritten.

Wien, 7. Dezember. (W. B.) Der Industriekart nahm heute einen Antrag an, die Regierung darum zu ersuchen, mit den Nachbarstaaten im Hinblick auf den Beginn der neuen Handelsverträge eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß alle Güter, die die Reichsgrenze nachweislich vor Mitternacht am 28. Februar 1906 passiert haben, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt, an dem sie zur Verzollung gelangen, nach den Bestimmungen der alten Handelsverträge behandelt werden sollen.

London, 7. Dezbr. Nach dem Handelsausweis für November beträgt der Wert der Einfuhr 53 146 936 Pfd. Sterling, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 2 476 088 Pfund Sterling, und die Ausfuhr 29 608 149 Pfund Sterling, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr um 3 494 861 Pfd. Sterling.

London, 7. Dezember. Vollauktion fest, unbedeutend. Glasgow, 7. Dezbr. Rohzeisen. (Schluß.) Mittelsberousch warrants stramm, 53/4.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Seifahrt etc.

Bauzen, 7. Dezember. Am 1. Dezember d. S. sind folgende Personalveränderungen im Eisenbahndienst des hiesigen Bezirks eingetreten.

wärter Berndt in Rabenberg als Schirmmeister in Reichenberg. Berkeft: Schaffner Ladon von Taubenheim nach Reichenau, Schaffner Sörgel von Königswartha als Bahnsteigkassierer nach Dresden-Pieschen, Wächter Rubert in Dresden-A. nach Ramenz.

Produkten-Börse. Berlin, 7. Dezbr. Die amtlich ermittelten Preise waren (pr. 1000 Kilo): Weizen, märkischer 175-178 ab Bahn, Normalgewicht 75 g...

Telegraphische Börsennotizen. Wien, 7. Dezbr. (Schluß-Kurse.) Auf lokale und Subabnehmer Käufe durchweg fest. Industriemarkt angeregt. Deffer. 1880r Rote 157, do. 4% Goldrente 117 62, do. Kreditanstalt 667,0, ungar. 4% Goldrente 113,40.

Kurse vom 7. Dezember 1905. Die Kurse mit * lauten auf Brief oder angeboten, alle übrigen auf Geld oder bezahlt.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Wechsel, Staats- und Stadtanleihen, Banfaktien, Industriekaffen, and Diverse Prioritäten.

Königliche Hoftheater in Dresden. Am 1. Dezember d. S. sind folgende Personalveränderungen im Eisenbahndienst des hiesigen Bezirks eingetreten.

1. Klasse 149. S. S. Landes-Lotterie. Alle Nummern, hinter welchen kein Gehalt bezeichnet ist, sind mit 120 Mark gezogen worden. Ziehung am 7. Dezember 1905. 20000 Nr. 71474. Alexander Seffel, Dresden.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or a similar numerical data set.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Sonnabend: Der Wiber-
penhigen Räumung" Lustspiel in fünf Akten von Charles Pearce. (An-
fang 7 1/2 Uhr.)

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Franz Lehmann und Fräulein Anna Hessel in Rodau.
Getraut: Herr Albert Bude, Apothekenbesitzer in Plauenhain
1. Th., mit Fräulein Schulz in Leipzig; Herr Rudolf Pfender mit
Fräulein Schmidt in Bischofsberg.
Geboren: Ein Knabe: Herrn Ludwig Röhlin v. Hauff in Alt-
rehe h. Benzlin, Med.; Herrn Stadtveterinär Richter in Chemnitz.
Bestorben: Herr Hofrat Dr. med. Paul Leberföhn (37 J.) aus
Leipzig, in Sofia; Herr Karl Moritz Wilske, Kgl. sächs. Artillerie-
Major a. D. (87 J.) in Dresden; Herr Heinrich Oswald Sella, Kauf-
mann (69 J.) in Waldheim; Frau Ernestine Marie Dähne geb. Pappe
(83 J.) in Königstein; Herr Karl Wilhelm Weber, Pflanzmann (74 J.)
in Leipzig; Fräulein Therese Landrod in Dresden; Herr Max
Wittenberger, Reisender (40 J.) in Dresden; Herr R. H. Reyl, Kammer-

musikus a. D. in Dresden; Herr Emil Böhmer, Fabrikbesitzer (62 J.)
in Dresden; Herr Paul Hagemann, Kaufmann (46 J.) in Dr. Trachau;
Frau Wilhelmine verw. Sahlbach geb. Friedemann in Dresden; Frau
Emma Marie Gehmlich geb. Manly in Dresden; Frau Anna Marie
Bertha Wilske geb. Bod in Dresden; Herr Bruno Köpfer in Dres-
den eine Tochter (Lotchen 4 1/2 J.); Herr Christian Friedrich Eduard
Ehmann, Bäcker in Zwidau-Bühlig; Herr Gustav Hermann Kocerg,
Schleifermester (43 J.) in Chemnitz; Herr Albert Ziegner in Chemnitz
eine Tochter (Dorchen 7 J.); Herr Moritz Paul Reibner, Maschinen-
fabrikant (63 J.) in Chemnitz.

Wittellungen aus dem Publikum
„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei!
Master an jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.



Herr Müller, haben Sie das hohe C gehört,

das der Seidestoff eben herausgeschmettert hat? Groß-
artig, was? Und der Mensch ist heute mittag noch
stodderiger gewesen. — Was Sie sagen! Und wie ist er
die Heiterkeit los geworden? — Ganz einfach: Mit
Fay's ächten Sodener Mineral-Perlen. Die Dinger
vertragen eben nie; und ich möchte die Erleichterung haben,
die ihnen widerstehen kann. Gibi's einfach gar nicht.
Ich hab' immer etwas Schachtel in der Tasche und ich
weil gar nicht, was Kararrh und Husten sind. Machen
Sie's nach, die Schachtel kostet nur 85 Pfg. und ist in
allen Apotheken, Drogen- oder Mineralwasserhandlungen
zu haben.

Der Gesamtanfang der heutigen Nummer liegt eine Beilage
der welt berühmten Nähmaschinen-Fabrik von Pfaff & Co.,
Welche, bei Fine Nähmaschinen sind in Bautzen zu haben bei
der Firm: Richa & Otto, Mechaniker, Tuchmacherstraße Nr. 13.

Die Abfälle (sowohl Speisreste wie Kartoffelabfälle) in den Küchen
des II. Bataillons 4. Inf.-Regt. Nr. 103 sollen auf die Zeit vom
1. Januar 1906 bis 31. Oktober 1906 vergeben werden. Abnahme-
bedingungen können in Stube 52 der Südbarrade etngehen werden.
Bestellte Angebote mit der Aufschrift „Spülkäse“ sind bis
15. Dezember 1905 abzugeben in Stube 52 der Südbarrade.

Die Küchenverwaltung.

Milchvieh-Verkauf.



Montag, den 11. Dezember, stelle ich
einen großen Transport prima Kühe mit
Kalben und hochtragend, sowie schöne
sprungfähige Zuchtbullen, in meinem
Geschäft Dresden-R., Großenhainstr. 13,
zum Verkauf. — Bestellungen nehme
jederzeit gern entgegen.

Eduard Seifert.

**Ich suche 3000, 5000,
7000 Mark**

gegen sichere Hypotheken zu 4, 4 1/2,
und 5 % Stadthypotheken unter
der Brandtasse. Zum 1. Januar
habe ich 4500 Mk. auszuliehen:

Bruno Bentner,
Bautzen, am Bahnhof.

Geld-Darlehen von jed. 4, 5%,
a. Schiffschein, Wechsel, Polz., Lebens-
verl., Hypoth., a. Ratenabz., Wechsig.
günstig. G. Löhöfel, Berlin, Pots-
damerstraße 42. Rückb.

**Ich habe mehrere
Geschäftshäuser**

in verschiedenen Preislagen, sowie ein
Haus mit großem Garten,
Mitte der Stadt, welches sich für eine
Villa oder als Wohnwohnung vor-
züglich eignet, für 40000 Mk. zu
verkaufen:

Bruno Bentner,
Bautzen, am Bahnhof.

Wohnhaus,

gut verzinlich, in der inneren Stadt
für 28000 bis 30000 Mk. An-
zahlung zu verkaufen. Anfragen unt.
Nr. 1571 an die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

Neues Haus,

in Grubhau bei Bautzen gelegen,
bei ca. 15000 Mk. Anzahlung günstig
zu verkaufen.
Näheres durch Geschäfts-Altuar
a. D. erblich.

für Landwirte.

Ein mittleres Gut kann sofort
pachtweise übernommen werden. Zur
Übernahme genügen 500 Mk. Pächter
wollen ihre Adresse unter Nr. 1573
an der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben

Eine Wirtschaft

18 Scheffel groß, mit sämtl. Ernte
und Inventar zu verkaufen:
Groh-Welta Nr. 5.

Pony,

1,35 hoch, sofort zu verkaufen:
Sackhof Collm,
Post Spröitz in Schlesien.

Plüschfedern von A 975
bis 25 CO

in glatt, gestickt, gepreßt od. bunt, zu
jedem Möbelbezug passend, vorzüglich
oder schnell lieferbar. — Bitte um
Farbprobe und Tischgröße.
Paul Thum, Chemnitz,
Chemnitzstraße 2.
Preisliste franco.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen

lindern in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen
Mittel völlig erfolglos waren, Einreibungen mit
Apotheker Paul Schmidt's Tyroler Latschenkieferöl
à Fl. 1,50 Mk. Depot in **Bautzen: Stadt-Apotheke.**

Blusen

wegen Räumung im Preise herabgesetzt,
jetzt Mk. 2, 2,50, 3, 3,50.

Kostüm-Röcke

jetzt Mk. 3, 4, 5, 6.

Richard Gautzsch.

Sackhof mit Fleischeri,

flottes Geschäft, 150 hl Bier, viel
Spirituosen, schön massig gebaut,
Pferd, Wagen sowie reichliches In-
ventar, foto t bei 3000 Mk Anzahl.
für 16500 Mk zu verkaufen:
Sackhof, Grubhau, Kunzigstr. 9.

Gelegenheitskäufe.

Empfehle billigt
1 gr. Posten Taschentücher,
1 „ „ Regenschirme,
1 „ „ Tabakspfeifen,
1 „ „ Winterhüh-
waren,
ca. 30000 Stück Zigarren,
Kot- und Weißwein,
Portwein und Sams,
Rum, Cognak, Irak,
Th. A. Wälzitz,
Zuchmacherstr. 9.

1 rote Plüschgarnitur,

2 Sofas,
1 Schreibstisch (Mahagoni),
Bettstellen mit und ohne Matratze,
Federbetten,
Tische, Stühle, Glaschränke,
2 Schaufelpferde, wenig gebraucht,
billig zu verkaufen:
Zuchmacherstraße 3.

Gebr. Harmonium,

sowie Violine, auch Cello, sucht zu
kaufen: **G. Gerber, Steinstraße 37.**

Winterüberzieher, fast neu, weil
zu eng, billig zu verkaufen. 31 er-
tragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Blüthner-Klavier

(Tafelform) für Renner, großen edlen
Ton, wie neu, billig zu verkaufen.
Näheres: Papierfabrik, Seibau,
beim Postort.

Kleine Postkutschen

billig zu verkaufen.
R. Rodau, Uhrenhandlung.

**Ein älteres
Arbeitspferd**

steht als überzählig zum Verkauf auf
Rittergut Steilitz
bei Ullst a. Z.

2000 rm jung, Sitzenreißig

zu kaufen gesucht.
Oswald Reichenbach,
Gaida b. Eiferwerda.
Gebetel Holzplanzen bll. ab. D. O.

Gardinen, Stragen, Stores,

betitten in Tüll und Spandiel
empfehle zu billigsten Preisen:
Frau Martha Bräuer,
Wollstraße 2.

- Kaffee- u. Teemaschinen
- Bowlen
- Weinkühler
- Kaffee- u. Teeservice
- Tablettes
- Menagen
- Tortenplatten
- Gläsersteller
- Tafelbestecke
- Messerhänchen
- Obstmesser
- Geflügelscheren
- Hasenbrecher
- Taschenmesser
- Rasierapparate
- Ess- und Kaffeelöffel
- Blumentische
- Palmenständer
- Waschtische
- Ofenvorsetzer
- Ofenschirme
- Kohlenkästen
- Flaschenschränke
- Spelteschränke
- Patzkommoden
- Kochkasten
- Hackestücke
- Tischschoner
- Petroleumöfen

Niederlage der weltberühmten
Berndorfer Alpaca-Tafelbestecke.
Reinnickel-Kochgeschirre.
Ia. Sollinger Stahlwaren.
Ia. Nickel-, Kupfer- und Kunstguss-Artikel.
Alluminium- u. Emaille-Kochgeschirre.
Ad. Schmidts
Waschmaschinen.
Pa. Qual. Wringmaschinen.
Wäscherollen (Patent Knopp).
Winters „Germanen“-Dauerbrandöfen.
Berg- und Kinderschlitzen.
Schlittschuhe bester Systeme.
Sämtliche Utensilien und Werkzeuge für
Brandmalerei-,
Kerbschnitt-,
Nagel- und Laubsägearbeiten.
Werkzeugkästen.
Christbaumfüsse,
drehbar, sowie mit oder ohne Wasserfüllung
etc.

- Messerputzmaschinen
- Fleischhackmaschinen
- Reibmaschinen
- Waschmaschinen
- Wringmaschinen
- Gardinienspanner
- Wärmestene
- Wärmflaschen
- Kartoffeldämpfer
- Schnellbrater
- Teppichkehrmaschinen
- Plättchen
- Plättbretter
- Brothobel
- Brotschneidemaschinen
- Wirtschaftswaagen
- Hausapotheken
- Gewürztagären
- Kaffeemühlen
- Eismaschinen
- Eisschränke
- Schirmständer
- Petroleumkocher
- Zimmerklosetts
- Bidets
- Kinderklosetts

Nur beste Fabrikate!

Streng solide Preise!

Beste
**Holsteiner
Backbutter**
à Pfd. 120 Pfg.
empfiehlt von frisch. Sendung
C. P. Walter,
12 Reichenstraße 12.

2 gebrauchte Sofas und 1 paar
Tische zu verkaufen:
Holzmarkt 27, II. Etage.
Kakao
garantiert rein,
1/4 Pfund 25 Pfg.
bei
Ernst Behmann,
vorm. Carl Bötsche.

Möbel,
größte Auswahl,
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Wilh. Schmidt,
Tischlermstr.,
Reichenstraße 14, I,
Fischerstraße 3.

Möbel,
größte Auswahl,
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Wilh. Schmidt,
Tischlermstr.,
Reichenstraße 14, I,
Fischerstraße 3.

**DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE**
p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Nürnberger
Lebkuchen**
von J. G. Meßger, Nürnberg,
empfiehlt
Bruno Halle,
äußere Lauenstr. 9.

Gebr. Bahu: Pelze,
„ Bahner-Zoppen,
„ Fäzstiefel,
„ Halbstiefel,
Schwere Mäntel,
Neberzieher,
Herren-Anzüge v. 10 „,
Kinder-Anzüge v. 2,75 „,
Stoffhosen von 3,50 „,
Arbeits-hosen von 1,95 „,
Monten-Anzüge v. 3,60 „,
Holz u. Reiselöffel billigst.
Sugo Bachaly.

**Kaiser-
Auszug**
zur Stollenbäckerei
empfiehlt
(auch wird jede Sorte Ge-
treide auf Mehl umgetauscht)
Gustav Heinke,
Rornmarkt.

Ueber Nacht
blühend weiche
Daut, keine Fal-
ten bei Gebrauch
von Kuhns Crème-Vional 1.30
u. Vional-Selbe 50 Pfg Kuhns
Vional-Pader. Bestellen Sie
ausdrücklich von Franz Kuhns,
Kronenpark, Nürnberg. Hier:
O. Engert, Dro. 1., Lauenstr. 10.

Schnupfen,
Nasen-, Nasen- und Kehlkopf-
Katarrh, frisch und veraltet,
Stoßschnupfen werden über-
raschend schnell gelindert und be-
seitigt durch den einfachen und
angenehmen Gebrauch der
**balsamischen
Schnupfen-Watte**
(Mentholform-Watte), unerschüt-
telksam und völlig unschädlich.
Dose 50 Pfg. Alleinverkauf auf
und Versandt nach auswärts
Schloß-Apothek.

Otto Mahnke,
Reichenstraße 14.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Bürstenwaren u. Rämme, Spiegel,
Schwämme, Federleder,
Federwedel, Striegel, Kardätschen.
Brauerer u. Stahlbrauhärken u.
en gros und en detail.

Der erblind. Rohrstuhlbezieher
Germann Wirtshin,
Fleischergasse 7,
bietet edelstehende Menschenfreunde
eine recht gütige Zuwendung v. Arbeit.

Neuheiten in Photographie-Albums

und -Ständer, in einfacher bis hochelegantester Ausstattung,
Schreib-, Noten- und Aktenmappen; Brief-, Zigarren-, Visit- und Damentaschen;
Portemonnaies und Tressors,

Postkarten-Albums, Photographie-Rahmen aller Art,
Familien-Rahmen

empfiehlt in grosser Auswahl

J. Nowack, innere Lauenstrasse 8.

Zucker,

bester, klarer, gemahlener,

5 Pfund

nur 1 Mk.,

bei mehr billiger,
alle anderen Sorten
entsprechend preiswert,
empfiehlt

J. G. Klingst

Nachf.,

Reichenstrasse 16.

Echtes

Magdeburg.

Sauerkraut,

frische

Frankfurter,

Halberstädter

und Rawischer

Brüh-

Würstchen

empfiehlt

Otto Sachse.

Frigga,

Beste Kuchenmasse mit Ei, feiner
Konditorlinsen Königs-, Rapp-,
Vanille-Plattchen, Sand-Lorke,
à 65 Bfg. In 5 Minuten ge-
rührt, in 1/2 Stunden in jedem Brat-
ofen gebacht zu haben in Bann-
bei Hermann Gruhl, Theaterplatz

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echt.
Stadenpferd - Glycerinmilch- Seife
v. Bergmann & Co., Nadebrul,
mit Schupmarke Stadenpferd benutzt.
Diese Seife erzeugt ein zartes reines
Gesicht, rosiges jugendliches Aus-
sehen, weisse sammelwellige Haut und
schönen Teint.
à 50 Bfg. in der Stadt-Apothete u.
Schloß-Apothete, bei Otto Engert,
Strauss & Kolbe, Friedr. Heber,
Paul Lehmann, H. Dentich, Albrecht
Schumann, J. G. Jünger, Dr. G.
Roeder, Drogerie in Bannzen und
Grosspörschitz

Zu Festgeschenken
für den Weihnachtstisch.
Oskar Butter, Gartenwerkzeugfabrik.

Detailgeschäft: Kornmarkt 2.
Fernsprecher 354.

Fabrik-Kontor: Strehlaerstrasse 18.
Fernsprecher 454.

**Küchen- u. Haushaltungs-
geräte.**

Waschmaschinen, Bringmaschinen,
Puhmaschinen, Schälmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Nade- und Biegemesser,
Brot Schneidemaschinen, Brothobel,
Reibmaschinen, Eismaschinen,
Kaffeenaufgussmaschinen,
Frucht- und Saftpresse,
Wirtschafts- und Babywaagen,
Kohlenlasten, Ofenvorheber,
Eierisch äule, Speisefchränke,
Seifenchränke, Puhkommoden,
Petroleumkochherd, Schnellbrater,
Wärmflaschen, Plättglöden,
Spiritusplatten, Rohnmühlen,
Kaffe- und Gewürzmühle, u.
Sevierbretter, Holzstoffsawanen,
Geldfassetten, Aufwaschtische.

**Reinickel u. Nickelplattiertes
Tafel- u. Küchengeschirr.**

Kaffe- und Teeservice,
Eier- und Sahnenservice,
Eisör-, Bier- und Raucherbier,
Tee- und Kaffeemaschinen,
Kafesdojen, Tafelaufsätze,
Weinführer und Weintrüge
in Kupfer und Nidel,
Bowlen, Tortenplatten,
Salatkrüffeln, Frühstückskörbe,
Wärmkrüffeln
und Wärmteller.

**Grösstes und feinstes
Stahlwaren-Geschäft,
Haus- und Küchenmagazin
am Plage.**

Reichhaltige Auswahl von
Reinickel- sowie Nickelplattierte
Koch- und Tafelgeschirre.
Reizende Neuheiten für Küche und Haushalt
in jeder Preislage.

Alleinverkauf und größte Auswahl der in
so kurzer Zeit berühmt gewordenen
Felsenemalle.

Das beste und haltbarste Emailgeschirr für Koch-
und Bratwecke.

Alleinverkauf der so äußerst beliebten und
als vorzüglich, praktisch anerkannten
**Weckchen Apparate und
Frischhalter**

zum Eintochen u. Frischhalten aller Nahrungsmittel.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen, kompletter
Apparat mit 6 Stück 1/2, Ltr.-Gläsern 17,50 Mk.

Feine Stahlwaren.

Tischmesser und Gabeln,
Tranchierbestecks in Ebenholz, Büffel-
horn, Eisenblein, Vertmutter,
Alpaca, Vertilbert und echt
Christoffle,
Ainderbestecks, Taschenmesser,
Jagdmesser, Brotmesser, Fischbestecks,
Rasiermesser mit sämtlichem Zubehör,
Rasierapparate,
Obstmesser mit Stui und Ständer,
Damencheren, Schneidcheren,
Speiselöffel, Kaffeelöffel,
Suppenellen, Fisch- oder Torten-
schaufeln in Britannia, Alpaca,
Vertilbert und echt Christoffle.

Fleischereigeräte.

Schlachtmesser, Fleischerkäse (echt
Dicksäe),
Schinkenmesser, Wurst- und Kesself-
gabeln,
Fleischneider, Fleischertaschen,
Leibriemen, Fleischertetten,
Schweineglocken, Wurststopf-
maschinen,
Wolke mit und ohne Schwungrad,
Gutter, sowie alle ins Fleischergewerbe
schlagenden Maschinen für
Hand- und Kraftbetrieb.

Brot Schneide- und
Reibmaschinen,
Messersputz- und
Fleischhack-
maschinen
Wringmaschinen
unter Garantie,
Kaffe- und
Pfeffermühlen,
Wirtschafts- und
Tafelwaagen,
Geflügelcheren
und Schlaken-
messer,
Butter- und Käse-
messer,
Aufschnitt- und
Fleischgabeln.

Wilhelm Klein,
Stahl- und Nickelwarengeschäft,
Tuchmacherstrasse 16,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
Tranchier-, Tisch- und Dessertbestecks,
hochfeine Rasier- und Taschenmesser, Scheren,
Nickel-, Kaffee, Tee- und Likörservice,
Brotkörbe, Cakesdose, Menagen.

Fleischerstähle u.
Schlachtmesser,
Speise- u. Kaffee-
löffel in gr. Aus-
wahl,
Teegläser und
Geeledosen,
Ranch- und
Schreibzeuge
(ganz modern),
Natt- und Weina-
kannen,
Torten- und
Servierbretter,
Rahm- und Eier-
service,
Gartenmesser und
-Scheren.

Zwei Pferde, Dünen,
stark, 6jähr., Halbblasse, 2 etwp. Pre-
bertafelwag., der eine neu, zu verk.:
Diesden, Antonstrasse 37, Hinterh. 1.

Schlachtpferde
kauf zu den höchsten Preisen:
Curt Kaiser,
Rohschlächtere, Bannzen.
Fernsprecher 408.

**Gutes
Roggenstroh**
(Flegelstroh) in Waggonladungen
zu kaufen gesucht. Angebote erbet. an
Glashütte Friedr. Schmal,
G. m. b. H.,
Friedrichshaf 5, Cöpenbräu R. Q.

**1 Bosten zurückgekehrter
Kinder-Anzüge**
verkauft spottbillig:
Max Ulich,
innere Lauenstr 8

Kinderbettstelle zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1575 Gefäßstr. d. Pl.

Germania-Drogerie
Dr. Roeder,
Reichenstrasse 27.

Für den Weihnachtstisch
besonders zu empfehlen:

Haus-Apotheken

(Schrankform) in mannigfalt. Aus-
führung in der Preislage von 10-50
Mk. Sollte in keiner Familie fehlen.

Photographische Apparate,
je nach der Wahl u. Güte d. Linien,
Statbe u. Ausführung von 10-300
Mk. Billigste Bezugsquelle aller
Utenfilen, Chemikalien und Ersatz-
teile, als: Klammern, Schalen,
Menjures, Leichter, Rometvor-
schüsser, Statbe.

Steter Eingang von Neuheiten.
Enorme Auswahl von Kartons
moderner Ausführung.

Rinfilerische Blonetten, Papiere,
Platten, Films (Kodak) stets frisch
am Lager.

**Sonder-Abteilung
für
Parfümerien.**

Eau de Cologne,
die bewährten und besten Marken.
Neuheiten in Parfümparfüms,
als: Abdaja, Riviera, Nizza,
Bald- und Weidenblüten in allen
Preislagen von 50 Bfg. an bis
zu 9 Mk. - Alle Parfüms werd.
billigst aufgelistet.

Als neue moderne Boh gerüche emp-
fehle von Pivo-Paris:

Azuren,
Rosiris,
Safranor,
Tréfle,
nicht teurer als
deutsche Parfüm-
Fabrikate.

Seifen
deutscher u. französischer Fabrikation,
besonders d. Stauden-Parfüm.
Eulenseife, **Wanda's-Milchseife,**
in Wehnaestartons.

**Sonderabteilung zur Aus-
schmückung des Weihnachts-
baumes.**

In meinem grossen, ganz
der Neuzeit entsprechend
umgebauten Geschäfts-
räumlichkeiten ist ein
moderner Musterchrist-
baum aufgestellt,

auf welchem in den Abendstunden 10
Glockenspiele (30 Glocken) klingen.
Ich empfehle billigt für ein gros-
sund ein detail

Christbaumlichte
in Paraffin, Stearin, Wachs.

Lichthalter
aller erdenklichen Konstruktionen.
Christbaumzweige,
unverwundbare Wäbe,
Gislanetta, Schanngold
und Silber.

Ich bitte um Beachtung meiner
mit grosser Sorgfalt desorlierten mo-
dernen Schaufenster.
Germania-Drogerie
Dr. Roeder,
Reichenstrasse 27.

Am zweiten, dritten und vierten Advent-Sonntage ist der öffentliche Handel in Bautzen von nachmittags 1 1/2 Uhr bis abends 8 Uhr freigegeben. Die geehrten Bewohner von Stadt und Umgegend werden zu zahlreichem Besuche der hiesigen Weihnachts-Ausstellungen und Kaufläden auch hiermit ergebenst eingeladen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital und Reserven 113 Millionen Mark.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Coupons-Einlösung.
Vermietung von Schrankfächern.
Diskontierung von Wechseln.
Lombard-, Contocorrent-, Chekverkehr.

Kassenstunden 9—1/2, 1/2, 3—6,
Sonnabends 9—3 ununterbrochen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Depositenkasse Bautzen.

Wichtige Preisermässigung!

Sang und Klang.

Bd. I und II.

Beide Bände statt 24 Mk. nur 18 Mk.
Schönstes Geschenk für jeden Musikfreund:

Häuslicher Wohlstand.

Statt 3.60 Mk. nur 1.60 Mk.
Enthält alles Wissenswerte für den Haushalt,
praktisches Geschenk für jede Hausfrau.

Dienstboten-Kauschatz.

Statt 2.80 Mk. nur 1.60 Mk.
Schönstes Geschenk für Dienstboten, zum Nutzen
für den Dienstboten, wie für die Herrschaft.

E. R. Mendel,

Inh.: Otto Nadler,

Moltkestr. 5,

Ecke Rosenstr.

Auf hiesiger Freibank gelangt morgen, Sonnabend, vorm. von 10—12 Uhr Rindfleisch à Pfund 50 Pfg., Schweinefleisch à Pfund 50 Pfg. und Schweinefett à Pfund 60 Pfg. zum Verkauf.
Die Freibank-Verwaltung

Achtung!

Jeden Sonnabend auf dem Hauptmarkte, sonst Burgplatz 6:

Geräucherter Rindfleisch . . . nur 90 Pfg.,
geräucherter Schafsch . . . nur 90 Pfg.,
adretierten ausgelassenen Speisefalg nur 55 Pfg.,
Kalbfleisch . . . nur 70 Pfg.
M. Thiemann.

Gute Lektüre

für den Winterabend bietet meine reichhaltige

Leih-Bibliothek.

Fortwährender Eingang von Neuerscheinungen der Litteratur.
Göth Krafft, 4 Bd., ist erschienen.

Helene Kiechnid, Löbauerstraße 8.

Gutes Restaurant, Seidau.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 9., 10., u. 11. Dgbr.:
Rechtig gratis. **Soubier-Auflid** Rechtig gratis.

Schlachtfest.

Sonnabend und Sonntag Wellfleisch, Montag
Größe- und Leberwurst à 15 Pfg., abends
Bratwurst mit Sauerkraut.
Ergebenst laden ein **Herm. Gude und Frau.**

Johann Brühl, Schneidermstr., Wendischestr. 4.

Anfertigung gut passender Herrngarderobe.
Gute Auswahl in soliden Stoffen am Lager.
Billigste Preisberechnung!



Robert Kubitz Atelier für Photographie

Postplatz 2

hält sich bestens empfohlen. — Mehrfach prämiert.

Restaurant zur Alten Zeit,

Fleischergasse.

Jeden Sonnabend von 6 Uhr an:

Hausgeschlachte Bratwurst.

Karl Jäckel.



Die Mitglieder des Gewerbevereins können Billets zu den physikalischen Vorträgen des Herrn G. Dähne (11 und 12. Dezember) zu ermäßigten Preisen im Zigarrengeschäft des Herrn Kaufmann Conrad (Reichenstraße) entnehmen.

Gleichzeitig machen wir auf die Weihnachtsausstellung im weißen Hof mit Verlosung, Mittwoch, den 13. Dezember, aufmerksam und laden hierzu ein.

Freie Vereinigung für staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten zu Bautzen.

Sonnabend, den 9. d. M., abends 1/9 Uhr im Hotel zum weißen Hof:

Vortrag

über den gegenwärtigen Stand der staatlichen Pensionsversicherung für Privatbeamte. — Anschließend Diskussion.

Wegen der großen Wichtigkeit ist es für jedes Mitglied, so wohl für alle Privatbeamten dringend notwendig, dem Vortrage beizuwohnen.

Der Vorstand.

Achtung! Restaur. am Theater.

Sonnabend, Sonntag, Montag:
Neu! Grosse Vorstellung. Neu!
Restaurant am Theater.

Stadt-Theater.

Montag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement!

Insel-Operette von Carl Maria von Weber.

Prolog.

Revität. Neu. Zum ersten Mal.

Der größte Erfolg des Königl. Hoftheaters in Berlin.

Der Privatdozent.

Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Akten.

Dienstag, den 12. Dezember:

Dieselbe Vorstellung im Abonnement.

Kaiserpanorama am Theater.

Institut Hoflieferant Fuhrmann-Berlin

Vom 8. bis 9. Dezember: **3. Zyklus russ.-japan. Krieg.**



Curt Jentsch, Uhrmacher.

Außere Lauenstraße 5,
beruft und repariert
blüht unter Garantie

Trinker,

welche ernstlich gerettet sein wollen,
finden freundlichen Rat jeden Sonn-
abends abends 1/3 Uhr:

Bereinshaus

Löbnerstr. 23 Königswall.

Verein

des **Blauen Kreuzes**

(Ersterrettung)

Bersammlungsb. Sonntag abds. 7 U.

Bereinshaus

Löbnerstr. 23. Königswall.

Jedermann (Männer u. Frauen)

herzlich willkommen! Sprechzeit

baselst für jedermann, auch jeden

Sonnabend abends 1/3 Uhr.

Leihbibliothek, Bd. 10 &

Schulstr. 1.

Wäsche zum Waschen wird

angenommen: Bismarckstr. 16. S. 1.

Feine Wäsche u. Waschen

und Blätter w. d. angenommen:

Rommarkt 2, 3. Et. M. Wied.

Wäsche und Rougemans in

Herrnüberzieher werden verfertigt:

Seminarstraße 4, II. Et. rechts.

Wohltätigkeitsverein

Verband Bautzen.

Montag, den 11. Dezember,

abends 1/9 Uhr:

Verbands-Versammlung

im Vereinslokal.

Unterstützungen, Beratungen.

Um recht zahlreiches Erscheinen

bittet der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein

Steinstraße 37.

Jeden Sonntag nachm. 4—7 Uhr

Bersammlung

Jedes konfirmierte Mädchen ist

herzlich willkommen. D. S.

Fechtverein „Gut Heil“.

Sonnabend, den 9. Dgbr.:

Monats-Versammlung

im „Brauhausgarten“.

Erscheinen dringend notwendig.

D. S.

Schöner Laden

mit Wohnung Reichenstr. 9 zu verm.

Ein großer Eckladen

(2 Schaufenster) mit anstoßender
Wohnung in nächster Nähe des
Marktplatzes an der Köpcke-Str. Straße
ist in Wichowstraße 1 & sofort
preiswert zu vermieten. Das Haus-
grundstück ist veräußert. Gaslicht.
Bastilleitung

Alles Nähere zu erfahren beim
Rechtsanwalt Dr. Frenzel, Wichow-
straße 1. S. Wilmanns 28, II.

Siedelsberg 1b

ist sofort oder später II. Etage mit

Garten zu vermieten.

Auskunft dabei I. Etage.

3 zu II. Etage und Kammer mit

Zubehör der 1. Januar an einzelne

Person für 110 Mark zu vermieten.

Wo hat die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohltätigkeit zu verm., Schlaf-

stelle frei Holmarkt 5, I. rechts.

Freundliche Schlafstelle frei:

Neuere Lauenstraße 54, II.

Arbeiter sofort gesucht.

Glaug, Oberlatina.

Verheirateter herrschaftlicher

Rutscher

wird für 1. Januar 1906 auf ein
Mitglied der Vereinsverwaltung gesucht. Nur
bestempfohlene welche auch an Tätig-
keit gewöhnt, wollen sich mit Begehr-
nis bewerben. Photographie (wird
zurückgeschickt) und Gehaltsansprüche
werden unter N. L. 154 „Inva-
lidendank, Bismarckstr.“

Hausmann

oder Hausmannsfrau Rosenstr. 31
ist Neujahr gesucht Wohnung 6—8
Uhr abends erbeten.

Dienstmädchen bei gutem Lohn

zum 1. oder 15. Januar sucht

Frau Clara Seidel,

Georgstr. 14a, p.

Suche zu Neujahr Haus- u. Stu-

benmädchen, Kuchin, Mädchen bei

hohem Lohn.

Frau Heutel, Schulstraße 1.

Einen Lehrling

sucht jetzt oder später:

Dr. Hellmuth Wiegand sen.,

Fellenhauermeister.

Junger Mann verh., sucht

Stelle als Marktbesitzer oder andere

Beschäftigung. Offerten unter Nr.

1574 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufslinien sucht sofort Stellung

oder Aushilfe. Off. unter Nr. 1576

in die Geschäftsstelle d. Bl.

Berlora

am Sonntag abend ein goldener

Reitertrag auf dem Wege vom Adler

nach dem Rastler und Krone.

Gegen Belohnung abzugeben in

der Geschäftsstelle d. Bl.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach 11tägigem schweren Leiden unsere geliebte, unermüdliche und selbstlose Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter

Frau Malwine Pilz geb. Trautzsch,

im 72. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Göda, Zittau, Nossen, Prischwitz
und Buchholz, den 7. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
3 Uhr in Göda statt.